AUSGABE 2019

feedback

DAS MAGAZIN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITARBEITER DER TAFELN IN DEUTSCHLAND

TAFEL DEUTSCHLAND

Meine Zeit? Geschenkt!

Jeden Tag engagieren sich Tausende Tafel-Freiwillige für ihre Mitmenschen

Seite 06

BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

Wie ein Syrer dank „Tafel macht Kultur“ in Schwedt Fuß fasste

Seite 10

LEDIG, JUNG, ENGAGIERT SUCHT ...

Was junge Tafel-Aktive an der Freiwilligenarbeit besonders mögen

Seite 24

LEBENSMITTELRETTUNG DIGITAL LÖSEN

Wie eine Onlineplattform die Abholung der Lebensmittel vereinfachen soll

Gemeinsam Gutes tun

Über 11 Jahre vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Lidl und Tafel Deutschland e.V.

Lidl lohnt sich

Gemeinsames langfristiges Erfolgsprojekt

18 Millionen Euro dank Lidl-Kunden mit der **„Guten Tat am Automat“** für die Tafeln: Das Lidl-Pfandspenden-projekt wurde bis 2024 verlängert.

Zukunft gemeinsam gestalten

Lidl fördert die **Zukunftsfähigkeit der Tafeln:**

- Durch die finanziellen Großspenden wird u.a. die Geschäftsstelle, Digitalisierung und die Tafel-Akademie unterstützt.
- Lidl-Experten beraten und begleiten die Digitalisierung der Tafeln.
- Mit der ersten großen digitalen „Kauf-eins-mehr“-Aktion haben Lidl-Kunden unkompliziert 81 Tonnen lang haltbare Waren an die Tafeln gespendet.

Gemeinsam Lebensmittel wertschätzen

Die **täglichen Lebensmittelabgaben** in unserem Filialnetzwerk mit rund 3.200 Lidl-Filialen sind ein aktiver Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung und kommen Bedürftigen zu Gute.

Fotos: Tafel Deutschland e.V./Dagmar Schwelle
Für Druckfehler keine Haftung. Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötelstr. 30, 74166 Neckarsulm

lidl.de/tafel

LIEBE TAFEL-FREUNDINNEN, LIEBE TAFEL-FREUNDE,

in dieser Ausgabe unseres Verbandsmagazins Feedback stellen wir das Engagement der über 60.000 Helferinnen und Helfer bei den Tafeln in den Mittelpunkt. Ihnen haben wir es zu verdanken, dass tagtäglich einwandfreie Lebensmittel zu denen gelangen, die sie dringend benötigen.

Insgesamt engagieren sich über 14 Millionen Menschen in unterschiedlichsten Bereichen für eine bessere Gesellschaft in Deutschland. Diese Menschen investieren einen großen Teil ihrer verfügbaren Zeit in das Ehrenamt und tragen ebenso große Verantwortung auf ihren Schultern. Die Tafeln sind seit über 26 Jahren eine der größten Ehrenamtsbewegungen in Deutschland. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz leisten die Tafel-Aktiven einen außerordentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist aber nicht ihre Aufgabe, die Ursachen gesellschaftlicher Schieflagen zu bekämpfen. Hier ist die Politik gefordert. Es liegt in ihrer Verantwortung, Armut zu bekämpfen und eine neue Wertschätzung von Lebensmitteln zu vermitteln, um zukünftig Lebensmittelverschwendung weiter zu reduzieren.

Die über 940 Tafeln und viele andere Organisationen spüren, dass es zunehmend schwieriger wird, Menschen für das Engagement zu gewinnen. Sie sind auf Nachwuchs angewiesen, damit ihre wichtige Arbeit auch in Zukunft aufrechterhalten werden kann. Schon jetzt kommen die Ehrenamtlichen an ihre Grenzen. Wir fordern deshalb mehr gesellschaftliche Anerkennung des Ehrenamts.

In dieser Ausgabe des Feedbacks stellen wir Ihnen bemerkenswerte Initiativen der Tafel-Aktiven vor und möchten uns gleichzeitig für ihren Einsatz bedanken. Die Artikel sollen auch dazu anregen, selbst Zeit zu schenken und Teil der Tafel-Familie zu werden.

Im Namen der Tafel Deutschland möchte ich mich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Spendern und Sponsoren für das großartige Engagement bedanken. Ein großer Dank gilt ebenso allen Beteiligten, die die Herausgabe dieser Feedback-Ausgabe möglich gemacht haben.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Jochen Brühl
Vorsitzender Tafel Deutschland e. V.

> „Mit ihrem unermüdlichen Einsatz leisten die Tafel-Aktiven einen außerordentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.“
>
> Jochen Brühl

INHALT

Ausgabe 2019

ZEITSCHENKER

03 3 FRAGEN AN … JÖRG PILAWA

04 WAS DAS ENGAGEMENT DER FREIWILLIGEN FÜR DIE TAFELN BEDEUTET

06 EIN SYRER FASSTE DANK „TAFEL MACHT KULTUR“ IN SCHWEDT FUSS

08 SO HILFT DIE TAFEL HALBERSTADT GEFLÜCHTETEN BEIM ANKOMMEN

09 WIE DIE TAFELN MIT MIGRANTEN-ORGANISATIONEN ZUSAMMENARBEITEN

10 DREI JUNGE FREIWILLIGE BERICHTEN VON IHREN ERFAHRUNGEN

12 WAS BUFDIS AN IHRER ARBEIT SCHÄTZEN – UND WARUM SIE GESCHÄTZT WERDEN

14 EIN TAG BEI DEN ZEITSCHENKERN DER TAFEL NEUBRANDENBURG

15 WIE DIE GAUTINGER TAFEL DIE INTEGRATION VORANBRINGT

16 ZUR ENTWICKLUNG DES FREIWILLIGEN ENGAGEMENTS IN DEUTSCHLAND

17 NEUE FREIWILLIGE GEWINNEN: AUF DER SUCHE NACH LÖSUNGEN

LEBENSMITTELRETTUNG

18 VOLLE TONNE, LEERE TELLER: DAS NEUE BUCH VON JOCHEN BRÜHL

20 SOZIALE TEILHABE – DIE LIDL-PFANDSPENDE MACHT’S MÖGLICH

22 WIE DIE STIFTUNG 1. FC KÖLN DIE TAFEL-ARBEIT UNTERSTÜTZT

24 DIGITALE LÖSUNG FÜR DIE LEBENSMITTELRETTUNG

26 WAS BRINGT EIN GESETZ GEGEN LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG?

28 KAMPAGNE KLÄRT ZUM MINDESTHALTBARKEITSDATUM AUF

30 AUTOR UND START-UP-GRÜNDER DANIEL ANTHES IM INTERVIEW

32 WARUM DIE METRO DIE TAFEL-ARBEIT AUCH IN DEN NÄCHSTEN JAHREN FÖRDERT

RÜCK-/AUSBLICK

34 GEMEINSAM SPENDEN SAMMELN – MIT VIELFÄLTIGEN AKTIONEN

36 NEUER RATGEBER ZU TESTAMENT UND ERBSCHAFT ERSCHIENEN

36 WORAN DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT DER TAFELN GERADE FORSCHT

38 DAS WAR 2019

40 DAS ERWARTET SIE 2020

In der Rubrik „3 Fragen an …“ bitten wir Freundinnen und Freunde der Tafel-Bewegung, kurz und prägnant auf drei Fragen zu antworten. Jörg Pilawa engagiert sich als Tafel-Botschafter und fördert den großartigen Einsatz der Tafel-Aktiven bundesweit.

3 FRAGEN AN … JÖRG PILAWA

Das Interview führte: **Johanna Matuzak** | Fotografie: **Britta Pedersen**

Herr Pilawa, seit diesem Jahr sind Sie Botschafter der Tafeln in Deutschland. Wie kam es zu diesem Engagement?

Ich verfolge die Arbeit der Tafel schon sehr lange. Es war Annemarie Dose, die Gründerin der Hamburger Tafel, die mich 1994 durch ihre Art sensibilisiert und elektrisiert hat. „Anpacken und nicht schnacken“, hat sie immer gesagt. Ich glaube, das ist das Motto, das alle 60.000 Helferinnen und Helfer bis heute motiviert. Und so freue ich mich, dass mich Jochen Brühl gefragt hat, ob ich Botschafter für die Tafel sein möchte. Ich musste nicht eine Sekunde überlegen.

Das Titelthema unseres Verbandsmagazins in diesem Jahr lautet: „Meine Zeit? Geschenkt!“ Insgesamt engagieren sich in Deutschland über 14 Millionen Menschen ehrenamtlich für eine bessere Gesellschaft. Warum braucht eine Gesellschaft ehrenamtliches Engagement?

Das ehrenamtliche Engagement ist der Kit in unserer Gesellschaft, der vieles zusammenhält. Ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer würden viele wichtige Hilfsangebote nicht existieren. Zwei Dinge ärgern mich aber: Erstens ruht sich die Politik auf dem Ehrenamt aus. Viele Dinge, für die es politische Lösungen geben müsste, werden vom Ehrenamt übernommen und die Politik zieht sich aus der Verantwortung. Und zweitens gibt es viel zu wenig öffentliche Anerkennung für die Millionen Ehrenamtlichen in unserem Land. Nur ein Beispiel: Wie soll sich die Rentnerin fühlen, wenn sie täglich auf eigene Kosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Lebensmittelausgabe in ihrer Tafel fährt und hört, dass die Bundeswehrsoldaten zukünftig kostenlos mit der Bahn fahren dürfen? Neben einer „materiellen“ muss es aber auch eine ideelle Wertschätzung geben. „Die Helden des Alltags“ haben mehr verdient, als nur den Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember.

Bei den Tafeln setzen sich 60.000 Helferinnen und Helfer für Lebensmittelrettung und Armutslinderung ein. Ohne sie wäre die Tafel-Arbeit nicht möglich. Was möchten Sie den Zeitschenkerinnen und Zeitschenkern mit auf den Weg geben?

Obwohl ich nicht von der Tafel profitiere, möchte ich einfach DANKE sagen. Danke, dass ihr helft. Danke, dass ihr Not lindert. Und danke dafür, dass ihr den Alltag in unseren Städten und Gemeinden um vieles menschlicher macht. Durch eure direkte und unbürokratische Hilfe gebt ihr täglich 1,65 Millionen Menschen das Gefühl, nicht vergessen zu sein! DANKE!

> „Das ehrenamtliche Engagement ist der Kit in unserer Gesellschaft, der vieles zusammenhält. Ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer würden viele wichtige Hilfsangebote nicht existieren.“
>
> Jörg Pilawa

LEBENSMITTEL RETTEN, ZEIT SCHENKEN

20,4 Millionen Stunden Tafel-Arbeit im Jahr: Dieses Geschenk machen mehr als 60.000 Freiwillige der Tafel-Bewegung. Ohne die Zeitspenden wäre die Tafel-Arbeit nicht möglich.

Text: **Evelin Schulz**

5 %
der Mitwirkenden haben eine Flucht- oder Zuwanderungsgeschichte.

77
Ehrenamtliche engagieren sich im Durchschnitt bei einer lokalen Tafel

Bei den über
940
Tafeln arbeiten 60.000 Freiwillige

Die eigene freie Zeit anderen Menschen in Notlagen schenken – das tun rund 60.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bei den Tafeln. Mit ihrer Zeit bewegen sie viel: Sie retten Lebensmittel, die in der Tonne landen würden, und geben sie an Bedürftige weiter, die sich eine ausgewogene Ernährung aus finanziellen Gründen sonst nicht leisten könnten. Die Tafeln bieten auch eine Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen – und fördern somit soziale Teilhabe.

Mit ihrer Arbeit leisten die Tafel-Aktiven gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz, denn Lebensmittel werden kosten- und vor allem ressourcenintensiv hergestellt. Wer Äpfel, Tomaten oder Brot wegwirft, verschwendet gleichzeitig auch Wasser, Energie und wertvollen Ackerboden. Mit Blick auf den Klimawandel wird es immer wichtiger, sich ökologisch zu engagieren und als Lebensmittelretterin und -retter aktiv zu werden.

Für die Ehrenamtlichen ist die Arbeit bei den Tafeln keine unliebsame Verpflichtung, sondern eine sinnhafte Aufgabe – ein ehrliches Anliegen, das Freude und Abwechslung bietet. Sie treffen auf Menschen verschiedenster Altersgruppen und aus vielen kulturellen Kontexten. Das ist eine große Bereicherung.

Ihre Tätigkeiten sind vielfältig und beschränken sich nicht auf die reine Lebensmittelausgabe. Ob als Dolmetscher, Nachhilfelehrerin, Pädagogin oder Profi in Sachen Öffentlichkeitsarbeit – die Freiwilligen stellen den Tafeln ihre Expertise unentgeltlich zur Verfügung.

Tafeln kämpfen mit Engpässen

Als Dachverband der deutschen Tafeln steht die Tafel Deutschland momentan vor der Herausforderung, die Tafeln bei der Nachwuchsgewinnung von Ehrenamtlichen zu unterstützen. Denn die Helferinnen und Helfer kommen an ihre Belastungsgrenzen. Manche Tafeln müssen gar Angebote kürzen, weil ihnen Freiwillige fehlen. Das hat auch mit gesellschaftlichen Veränderungen zu tun. Für ein Ehrenamt haben viele kaum noch Zeit, weil sie länger arbeiten oder ihre Rente aufbessern müssen. Das traditionelle Ehrenamt war oft wertegebunden und langfristig. Das moderne Ehrenamt ist eher zeitlich flexibel und projektgebunden. Diese Entwicklungen verlangen nach neuen Ehrenamtsmodellen. Tafeln stellen zum Beispiel Arbeitszeiten flexibel um und schaffen Anreize für die Tafel-Mitarbeit, indem sie lokale Netzwerke nutzen und Brücken zwischen Jung und Alt bauen. Öffentlich über den Mehrwert des sozialen Engagements zu sprechen, über Spaß, Sinnhaftigkeit und Qualifikationen, die die Ehrenamtlichen während ihrer Arbeit erlangen, ist dabei besonders wichtig. Zunehmend erhalten auch junge Ehrenamtliche die Möglichkeit, neue Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Viele Tafeln gehen vorbildlich voran: Sie arbeiten zum Beispiel mit Schulen, Universitäten und lokalen Unternehmen zusammen, um Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Ehrenamt vertraut zu machen.

Ehrenamt durch Hauptamt entlasten

Bei der Vielzahl der Tafel-Aktiven und den vielen Aufgaben, die sie mittlerweile übernehmen, unterstützen hauptamtliche Koordinierungsstellen oder pädagogische Fachkräfte. Neben der Ehrenamtskoordination können Fachkräfte die Kommunikation mit Kunden, Spenderinnen und Spender sowie Kooperationspartnern gemeinsam mit den Ehrenamtlichen stemmen. Leitungs- und Vorstandspositionen sind für die Nachwuchsgewinnung die Herausforderung der Zukunft. Hier setzen Tafeln auf Aufgabenteilung und hauptamtliche Unterstützung.

An diesem Punkt stellt sich die Frage der Finanzierung. Die Tafel Deutschland fordert eine staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit. Dies gilt sowohl für die Arbeit des Dachverbandes als auch für die Landesorganisationen und die lokalen Tafeln auf kommunaler Ebene. Neben Lebensmittel- und Warenspenden benötigen die Tafeln finanzielle Mittel, um Logistik, regionale Verteilung, Lager- und Kühlkapazitäten auszubauen und auch hauptamtlich zu koordinieren. Vor Ort müssen laufende Kosten für Miete, Fahrzeuge, Reparaturen und die Verwaltungsinfrastruktur gedeckt werden. Mit der Forderung soll sichergestellt werden, dass zukünftig noch mehr überschüssige Lebensmittel durch die Tafeln gerettet und zusätzliche Belastungen nicht auf dem Rücken der Ehrenamtlichen ausgetragen werden.

Zeitspende der Ehrenamtlichen:
20,4 Mio.
Stunden im Jahr

Finanzieller Gegenwert:
180 Mio.
Euro im Jahr

90 %
der Tafel-Aktiven sind Ehrenamtliche

10 %
sind Beschäftigte (als Voll- oder Halbzeitkraft, in 1-Euro-Jobs oder im BFD und FSJ)

Nachwuchs gesucht

Aktuell sind 63 Prozent der Tafel-Ehrenamtlichen Seniorinnen und Senioren im Alter von über 65 Jahren. Nur sechs Prozent sind jünger als 30 Jahre. Mit dem Programm „Tafel Jugend“ sollen Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 29 Jahren für den Tafel-Betrieb begeistert werden. Sie treffen auf Gleichgesinnte und werden dazu befähigt, eigene Projekte zu übernehmen – etwa Kinderkochkurse oder Sprachcafés. Sie können außerdem ihre Social-Media-Skills unter Beweis stellen, Aktionen wie den Tafel-Tag organisieren oder im Bereich Fundraising tätig werden.

Seit 2011 engagieren sich auch Bundesfreiwillige bei den Tafeln. Inzwischen haben rund 4.500 BFD-Leistende ihren Freiwilligendienst in einer Tafel-Einsatzstelle absolviert. Die Tafel-Akademie organisiert den Einsatz der Bundesfreiwilligen bei den Tafel-Einsatzstellen und stellt die Fortbildungen sicher. Je nach Interesse und Stärken bringen sich die Freiwilligen unterschiedlich ein: Sie holen Lebensmittel ab und sortieren sie, treten bei der Ausgabe mit den Tafel-Kundinnen und -Kunden in Kontakt, geben Sprachkurse für Geflüchtete, helfen in einer Kleiderkammer oder geben Kochkurse.

Ehrenamtliche stärken und Anreize schaffen

Ehrenamt ist eine tragende Säule für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Dass sich so viele Menschen engagieren, ist ein großes Glück. Um das Ehrenamt zu fördern, braucht es weitere Anreize seitens der Politik. Mit der Tafel-Petition „Rentenpunkte für das Ehrenamt“ forderte die Tafel Deutschland Rentenpunkte für all diejenigen, die sich über mehrere Jahre ehrenamtlich engagieren. Viele Tafeln haben sich eingesetzt und Unterschriften gesammelt. Dafür danken wir Ihnen sehr!

Als eine der größten Ehrenamtsbewegungen Deutschlands sind die Tafeln seit 26 Jahren auf den Einsatz und Elan der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer angewiesen. Auch die Politik sollte den Zeitschenkerinnen und -schenkern den Rücken stärken. Ihre Belastung darf nicht ins Unermessliche steigen. Denn sie sind es, die Aufgaben übernehmen, die der Sozialstaat versäumt.

„GUTES TUN UND MENSCHEN HELFEN“

Der syrische Theaterregisseur Zakaria Qweri leitete als Ehrenamtlicher das von „Tafel macht Kultur“ geförderte Projekt „Die verrückte Welt der blauen Zwerge“. Im Interview erklärt er, wie ihm das Theater und sein ehrenamtliches Engagement halfen, in Deutschland Fuß zu fassen.

Das Interview führte: **Stefanie Deutschmann** | Fotografie: **Oliver Vaccaro**

Zakaria Qweri spielt den Zauberer im Theaterstück „Die verrückte Welt der blauen Zwerge“.

Kinder und Jugendliche Kultur erschaffen lassen, damit sie ihren Horizont erweitern und sich selbstbestimmt entwickeln können – das ist das Ziel von „Tafel macht Kultur“. Von Armut betroffene junge Menschen werden durch das Förderprogramm ermutigt, abseits von schulischem Leistungsdruck kreative Potenziale zu entfalten. So auch im Theaterprojekt „Die verrückte Welt der blauen Zwerge“: Geflüchtete Kinder zwischen 8 und 14 Jahren schlüpften im Rahmen des Projekts in verschiedene Rollen und lebten sich mit Gesang, Tanz und Schauspiel kreativ aus.

Für die Umsetzung des Projekts schlossen sich vier zivilgesellschaftliche Akteure aus dem brandenburgischen Schwedt zu einem lokalen Bündnis zusammen. Jeder Bündnispartner übernahm personelle und ideelle Eigenleistungen. Auch die Ehrenamtlichen der Tafel Schwedt brachten sich mit großem Enthusiasmus in das Projekt ein, unter ihnen Theaterregisseur Zakaria Qweri aus Syrien. Die ehrenamtliche Arbeit gab ihm Halt bei der Ankunft in der neuen Heimat.

Das Projekt „Tafel macht Kultur“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem bundesweiten Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gefördert. Seit 2018 ist die Tafel Deutschland in Kooperation mit der Tafel-Akademie Programmpartner und bringt mit dem Projekt „Tafel macht Kultur“ kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche zu den Tafeln.

Haben auch Sie als Tafel oder Bündnispartner Interesse, ein kulturpädagogisches Projekt im Rahmen von „Tafel macht Kultur“ zu initiieren?

→ Hier finden Sie alle Informationen: **www.tafel.de/projekte/tafel-macht-kultur**

TAFEL MACHT KULTUR

Kultur macht STARK Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

info

Herr Qweri, welche Bedeutung hat das Theater in Ihrem Leben?

Über die Türkei bin ich nach Deutschland gekommen. Nach meiner Ankunft hatte ich keine Lust mehr etwas zu machen – nichts. Ich hatte nicht mal mehr Lust zu essen. Ich wollte nur allein sein. Das ging zwei Monate lang so. Dann habe ich gehört, dass es hier ein Theater gibt. Das hat mir geholfen, dieser Situation zu entfliehen. Theaterspielen „klaut“ meinen Charakter. Ich bin nicht mehr Zakaria, sondern der Charakter, den ich spiele. Will ich ein Prinz sein, dann werde ich ein Prinz. Will ich ein reicher Mann sein, dann kann ich ein reicher Mann sein. Will ich eine arme Person sein, dann kann ich auch diese Person darstellen. Ich brauche nur ein Stück zu schreiben und dann kann ich sein, wer ich will. Egal welche Person, egal welcher Charakter. Und das gefällt mir. Egal, ob es das erste Mal oder das tausendste Mal ist. Es weckt so viele Glücksgefühle. Die Aufregung, der ganze Druck und Stress sind währenddessen vergessen.

Welche Momente haben Sie in dem Projekt besonders geprägt?

Die Kinder! Sie waren für mich das Beste. Die Kinder waren sehr motiviert. Aber auch die Teamarbeit. Mein Team war sehr toll. Jeder wusste, was seine Aufgabe war. Auch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, der Tafel, der Stadt, den Uckermärkischen Bühnen und dem Stolperdraht Theater hat super funktioniert.

Wie ist die Idee entstanden, die „Schlümpfe“ als Inspirationsquelle für „Die verrückte Welt der blauen Zwerge“ zu nutzen?

Die Schlümpfe sind international. Man kennt sie überall auf der Welt. Auch in Syrien kennt sie wirklich jeder. Die sind wie der Weihnachtsmann oder Schneewittchen überall bekannt.

Was haben Sie aus dem Projekt für sich mitgenommen?

Die Erfahrung als Theaterregisseur tat mir sehr gut. Sie hat mich gestärkt. Ich habe es geschafft, ein positives Ergebnis zu erzielen! Man muss jeden Tag etwas lernen. Wenn man nicht lernt, ist man kein Mensch. Ich habe auch gelernt, nicht aufzugeben. Man muss immer weiterkämpfen.

> „Ich brauche nur ein Stück zu schreiben und dann kann ich sein, wer ich will. Egal welche Person, egal welcher Charakter.“
>
> Zakaria Qweri

Welche Bedeutung hat die Tafel für Sie?

Die erste Zeit hier war ich Dolmetscher. Aber ich sprach nur Englisch. Englisch reichte mir nicht. Es ist wichtig, in Deutschland die deutsche Sprache zu lernen. Ich habe mitbekommen, dass man in der Tafel ehrenamtlich als Bundesfreiwilliger arbeiten kann. Das habe ich ein Jahr zusätzlich zum Theater gemacht. So habe ich die Sprache gelernt. Jeden Tag, wenn ich in der Tafel war, habe ich mich unterhalten. Meine Arbeit war das Sprechen.

Und wie geht es nach dem Projekt für Sie weiter?

Ich sage immer, dass man nicht als Schauspieler arbeiten kann. Das Theater ist ein Hobby. Als Schauspieler verdient man nicht so viel. In Syrien habe ich neben meiner Theaterarbeit fünf Jahre als Krankenpfleger gearbeitet. Hier kann ich auch als Krankenpfleger arbeiten, momentan möchte ich aber einen eigenen Laden eröffnen. Doch erst einmal nehme ich mir ein paar Monate Zeit, um andere Projekte zu Ende zu bringen, zum Beispiel bin ich als YouTuber aktiv. Ich hoffe auch, dass wir noch ein Projekt mit der Tafel umsetzen können.

Was wünschen Sie sich für Ihre persönliche und berufliche Zukunft?

Gutes tun und Menschen helfen. Das ist es, was ich machen will. Ich wünsche mir, vielen Leuten zu helfen. Der schönste Moment für mich ist, wenn sich die Leute bei mir bedanken. Mehr Wünsche habe ich nicht. Ich habe alles, was ich brauche. Es braucht nur Zeit. Mit Geduld wird alles gut.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die kleinen Schauspielerinnen schlüpften in die Rolle der Kätzchen.

„UNSERE ANGEBOTE SIND WIE EIN GROSSES PUZZLEBILD“

Mit Begegnungsprojekten setzt sich die Tafel Halberstadt – Ausgabestelle Wärmestube Caritas für geflüchtete Menschen ein. Regionalstellenleiterin Cathleen Brand stößt Kooperationen an und organisiert Projekte, um ihnen bei der Ankunft in der neuen Heimat zu helfen.

Text: **Johanna Matuzak** | Fotografie: **Tafel Halberstadt**

Cathleen Brand, Tafel-Leiterin, stößt Begegnungsprojekte in Halberstadt an.

Für einige Menschen ist die Tafel Halberstadt die erste Anlaufstelle nach der Flucht. Sie treffen dort auf Menschen, denen sie sich anvertrauen können – bei der Lebensmittelausgabe, beim gemeinsamen Mittagstisch oder bei einer Tasse Tee. In Kooperation mit der Zentralen Anlaufstelle für Flüchtlinge (ZASt) wurde mit Tafel-Leiterin Cathleen Brand und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Teestube für Geflüchtete ins Leben gerufen. Die Bedürftigen tauschen sich in geschütztem Raum bei Kaffee und Tee aus.

Cathleen Brand ist seit elf Jahren Regionalstellenleitung der Caritas in Halberstadt und für alle Dienste und Einrichtungen im Dekanat Harz zuständig, zu denen auch die Tafel Halberstadt – Ausgabestelle Wärmestube Caritas gehört. 22 Tafel-Aktive unterstützen rund 1.500 registrierte Kundinnen und Kunden – unter ihnen 60 Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung. Dreimal die Woche, montags, mittwochs und freitags, geben Ehrenamtliche Lebensmittel an bedürftige Menschen weiter. Zusätzlich organisiert die Tafel jeden Tag ein gemeinsames Frühstück und einen Mittagstisch und bietet Kleidung sowie Waschmöglichkeiten an.

Musik, Tanz und gemeinsames Essen

Seit drei Jahren unterstützt die Tafel Halberstadt außerdem das Projekt „All together now“, das von mehreren kirchlichen Trägern der Region ins Leben gerufen wurde. Im Mittelpunkt steht die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Kulturen und sozialer Herkunft. Ehrenamtliche organisieren im Rahmen des Projekts einmal im Monat eine Veranstaltung mit Musik, Tanz und gemeinsamem Essen. 200 Geflüchtete kommen zusammen, um Zeit miteinander zu verbringen.

Ehrenamtliche klären auf und helfen bei der Integration

Manchmal kommen Cathleen Brand und ihr Team an ihre Belastungsgrenzen. Unterschiedliche Erwartungen und Befindlichkeiten führen zu Missverständnissen; zum Teil müssen sie Streit schlichten oder bei der Verständigung unterstützen. Die Tafel-Aktiven stehen vor der Herausforderung, neben ihren Kernaufgaben einen immer größeren Teil an Aufklärungs- und Integrationsarbeit zu leisten. Oft sind die Sachverhalte komplex und erfordern einen guten Überblick über gesellschaftliche Strukturen. Im Tafel-Alltag bleibt oft kaum Zeit, sich genauer mit den Problemen der Geflüchteten auseinanderzusetzen.

Neue Probleme bereiten keine Angst mehr

Wenn Cathleen Brand nicht weiterweiß und die Sachverhalte ihrer Kundinnen und Kunden zu komplex sind, nutzt sie ihr Netzwerk und nimmt zum Beispiel Kontakt zur Migrationsberatung auf. Die Einrichtungen stehen in ständigem Austausch. „Unsere Hilfs- und Beratungsstellen der Caritas und andere Angebote sind wie ein großes Puzzlebild. Alles fügt sich herrlich zusammen“, berichtet Brand. Sie fühlt sich täglich in dem bestärkt, wofür sie sich einsetzt. Neue Probleme bereiten ihr keine Angst. Sie ist sich sicher, dass sie auch diese mit ihrem Team meistert – und ist gespannt, welche Projekte sie in den kommenden Jahren umsetzen wird.

Die Kleiderkammer, die Teestube sowie das Projekt „All together now“ werden durch „Tafel-Vielfalt stärkt“ unterstützt und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert.

info

Das Projekt „Tafel-Vielfalt stärkt“ wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert. Ziel ist es, Ehrenamtliche zu unterstützen, neue Ehrenamtliche für die Tafel-Arbeit zu gewinnen, Gelegenheitsstrukturen für Begegnung und Teilhabe zu schaffen sowie Ehrenamtliche im Umgang mit Konflikten zu schulen. Die Tafel-Akademie setzt das Projekt um. Weitere Informationen zum Projekt unter: **www.tafel-akademie.de/projekte/tafel-vielfalt-staerkt**

IM ENGEN AUSTAUSCH MIT MIGRANTENORGANISATIONEN

Viele Tafeln arbeiten mit anderen Vereinen und Organisationen zusammen. Wissen zu teilen und Kräfte zu bündeln, ist für sie ein großer Gewinn. Das Projekt „MOTIV“ fördert die gleichberechtigte Teilhabe von Zugewanderten in der Tafel-Landschaft.

Text: **Malindi Krannich**

Vielfalt wird bei der Tafel-Kundschaft und im Team der Tafel-Aktiven sichtbar. Häufig arbeiten Helferinnen und Helfer mit und ohne Migrationserfahrung Hand in Hand zusammen. Mit dem Projekt „MOTIV“ (Maßnahmen zur Offenheit der Tafeln für Interkulturelles und Vielfalt) werden Tafeln dabei unterstützt, ein lokales Netzwerk mit Vereinen und Verbänden aufzubauen, in denen sich maßgeblich Migrantinnen und Migranten engagieren. Sogenannte „Migrantenorganisationen“ sind in verschiedenen Arbeitsfeldern tätig. Sie fördern Kultur und interkulturellen Austausch, setzen sich für bessere Zugangschancen und Teilhabe von Zugewanderten ein, arbeiten im Bereich der Bildungsarbeit, unterstützen durch Beratung und Übersetzung oder engagieren sich für die Bekämpfung von Diskriminierung.

Die lokale Vernetzung von Tafeln mit Migrantenorganisationen erleichtert es, die Arbeit der Tafeln noch besser an den Bedürfnissen ihrer zugewanderten Kundinnen und Kunden auszurichten. So können sie über die Tafel-Arbeit und Lebensmittelrettung informieren, neue Ehrenamtliche gewinnen und gemeinsame Aktionen und Projekte durchführen. 2020 startet der Aufbau neuer Partnerschaften.

Zusätzlich finden im Rahmen von „MOTIV“ mehrtägige überregionale Schulungen mit dem Titel „Tafel-öffne-dich“ statt. Diese richten sich an Tafel-Aktive, die in interkulturellen Teams und mit interkultureller Tafel-Kundschaft arbeiten. Die Seminare bieten den Teilnehmenden eine Plattform für den Austausch und fördern Vielfalt und interkulturelle Kompetenzen. Das Projekt „MOTIV“ wird vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) drei Jahre lang gefördert.

→ Weitere Informationen zum Projekt und den aktuellen Seminarterminen stehen online unter: **www.tafel-akademie.de/projekte/motiv**

METRO
GOING FURTHER TOGETHER.

KANN MAN MIT MILLIONEN KUNDEN EINE LEIDENSCHAFT TEILEN?

Ja, das kann man. Denn wie für unsere Kunden ist das Geschäft mit Lebensmitteln auch für uns eine Herzensangelegenheit. Deswegen geben wir bei METRO täglich alles dafür, die Food-Branche noch erfolgreicher zu machen.

Entdecken Sie, was uns noch antreibt: www.mpulse.de

JUNG, SOZIAL UND ÖKOLOGISCH AKTIV

Junge Tafel-Helferinnen und -Helfer schenken Bedürftigen ihre Zeit und setzen sich dafür ein, Lebensmittel vor der Tonne zu retten. Drei junge Freiwillige berichten von ihren Erfahrungen.

Die Interviews führte: **Johanna Matuzak** | Fotografie: **Privat**

Lea Peters, 18,
ist als Bundesfreiwilligendienstleistende bei der Herforder Tafel aktiv.

Über das Internet **bin ich auf die Tafel-Arbeit aufmerksam geworden.** Ich habe gemerkt, dass das Abitur nicht das Richtige für mich ist und wollte etwas Praktisches machen. Also habe ich nach einer sinnvollen Arbeit gesucht und absolviere jetzt einen Freiwilligendienst bei der Tafel.

Ich helfe **30 Stunden** pro Woche.

In der Tafel unterstütze ich beim Sortieren der Lebensmittel und bei der Ausgabe. Manchmal fahre ich auch mit, um Ware abzuholen oder sie zu anderen Ausgabestellen zu bringen.

Lebensmittel zu retten und Bedürftigen zu helfen, bedeutet für mich, etwas Wichtiges für die Gesellschaft zu tun. Es ist heftig zu sehen, wie viele Lebensmittel weggeschmissen werden. Die Arbeit gibt mir einen Einblick in das Leben anders situierter Menschen.

In der Tafel habe ich viel über die Haltbarkeit von Lebensmitteln **gelernt.** Ich schmeiße nicht mehr so viel weg. Wenn Lebensmittel eine Druckstelle haben oder über dem MHD sind, heißt es nicht, dass sie direkt schlecht sind. Ich habe auch gelernt, mit bedürftigen Menschen in Kontakt zu treten. Das war etwas ganz Neues für mich.

Um die Tafel-Arbeit für junge Menschen attraktiv zu machen, sollten Tafeln mehr auf sich aufmerksam machen. Dass man sich bei der Tafel engagieren kann, ist noch nicht bei allen präsent. Die einfachste Möglichkeit, um Jugendliche anzusprechen, ist die Nutzung von Social Media.

info

Im Rahmen eines Ehrenamts, eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Praktikums engagieren sich junge Menschen bei ihrer Tafel vor Ort oder setzen sich überregional für die Tafel ein. Die Tafel Jugend macht dieses junge Engagement der unter 30-Jährigen sichtbar und weckt das Interesse für die Tafel-Arbeit bei anderen Menschen. Im Rahmen der Tafel Jugend vernetzen sich die Aktiven und tauschen sich über ihre Erfahrungen und Projekte aus.

→ Mehr Informationen und spannende Einblicke dazu gibt's auf der Website der Tafel Jugend: **www.tafel-jugend.de** oder über **info@tafel-jugend.de**

Durch Zufall **bin ich auf die Tafel-Arbeit aufmerksam geworden.** Ich habe nach sozialen Einrichtungen gesucht, bei denen ich meine Abschlussarbeit schreiben kann. Mir war es wichtig, meine Arbeit mit etwas Sinnvollem zu verbinden. Im Internet bin ich auf die Bremer Tafel gestoßen. Als ich dort anrief, traf meine Idee sofort auf offene Ohren.

Ich helfe im Rahmen eines Praktikums etwa **20 Stunden** pro Woche.

In der Tafel unterstütze ich bei der Lebensmittelsortierung und -ausgabe und bin als Fahrer zuständig für das Einsammeln gespendeter Lebensmittel.

Lebensmittel zu retten und Bedürftigen zu helfen, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

In der Tafel habe ich gelernt, dass es unterschiedliche Gründe hat, warum Menschen zur Tafel kommen. Es ist wichtig, offen auf Menschen zuzugehen.

Um die Tafel-Arbeit für junge Menschen attraktiv zu machen, sollten Vorträge an Schulen oder Unis gehalten werden. Wichtig ist auch Öffentlichkeitsarbeit in den Sozialen Medien, zum Beispiel über einen Instagram-Account. Viele haben ein falsches Bild von der Tafel. Wir sollten deutlich machen, wie vielfältig die Tafeln und auch die Tätigkeiten dort sind.

Felix Kuschel, 25,
studiert Internationales Logistikmanagement an der Jade Hochschule in Elsfleth und engagiert sich im Rahmen eines Praktikums bei der Bremer Tafel.

Andreas Cheler, 20,
studiert Rechtswissenschaften an der Universität Bayreuth und engagiert sich nebenbei bei der Tafel Bayreuth.

Vor zwei Jahren wollte ich etwas Sinnvolles in den Sommerferien machen. Auf dem Heimweg **bin ich** immer an der Tafel vorbeigefahren und dadurch **auf die Tafel-Arbeit aufmerksam geworden.** Dann habe ich dort angerufen und gefragt, ob ich unterstützen kann.

Ich helfe zweimal jeweils **sechs Stunden** pro Woche.

In der Tafel unterstütze ich als Zuträger. Ich versorge die Mitarbeiter, indem ich Ware in den Laden bringe und schaue, dass jeder genug Lebensmittel für die Ausgabe hat. Als Beisitzer im Vorstand der Tafel Bayreuth bin ich Kontaktmann für die Jugend. Ich versuche, junge Leute für die Tafel zu begeistern und habe zum Beispiel einen Instagram-Account erstellt.

Lebensmittel zu retten und Bedürftigen zu helfen, ist für mich eine sehr wichtige Aufgabe. Es bedeutet mir viel, anderen Menschen zu helfen. Gleichzeitig kann es nicht sein, dass Lebensmittel einfach im Müll landen, obwohl sie noch genießbar sind.

In der Tafel habe ich gelernt, dass man für andere Menschen sorgen kann, indem man einfach für sie da ist. Es muss nicht immer eine große Spende sein, eine kleine Geste reicht oft schon aus, um Großes zu bewirken.

Um die Tafel-Arbeit für junge Menschen attraktiv zu machen, sollten Tafeln transparenter werden. Mir war vorher nicht klar, was die Tafel genau macht. Tafeln sollten Interessierten die Chance geben, einen Einblick in ihre Arbeit zu bekommen – zum Beispiel mit einem Tag der offenen Tür.

TAFEL
JUGEND

„ICH HABE DAS GEFÜHL, GENAU DAS RICHTIGE ZU TUN“

Seit 2011 haben sich 4.500 Menschen im Bundesfreiwilligendienst bei den Tafeln engagiert. Insgesamt absolvierten sie bis Ende 2019 6,5 Millionen Arbeitsstunden. Tafel-Aktive schildern hier ihre Eindrücke und Erfahrungen.

Text: **Johanna Matuzak** | Fotografie: **siehe Impressum**

Helga Woy, 72,
Schatzmeisterin der Tafel Torgau

„Es ist jedes Mal aufs Neue schön zu sehen, wie überrascht viele BFDler nach ihrem Dienstantritt sind, wenn sie feststellen, was Tafel-Arbeit eigentlich bedeutet. Doch besonders schön ist es für uns als Tafel, wenn uns die BFDler auch nach ihrem Freiwilligendienst als Ehrenamtliche erhalten bleiben. Darüber hinaus sehen wir uns als Ort der Begegnung und des kulturellen Austauschs. Ich kann mich noch sehr gut an einen Freiwilligen erinnern, der Geflüchteten sehr kritisch gegenüberstand. Im Laufe der Zeit wandelte sich seine Einstellung. Es freut uns sehr, dass wir dabei helfen können, Vorurteile abzubauen.“

Graziella-Maria Procopio-Haas, 39,
BFD-Leistende bei
der Tafel Dieburg

„Ich finde es einfach toll, Menschen zu helfen, und habe das Gefühl, mit meinem BFD bei der Tafel Dieburg genau das Richtige zu tun. Ich werde hier respektiert und spüre die Dankbarkeit der Kundinnen und Kunden. Die Menschlichkeit im Arbeitsverhältnis und mit den Kundinnen und Kunden beeindruckt mich.“

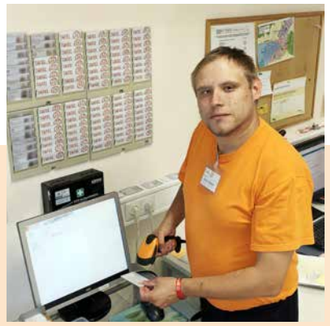
Christiane Fiedler, 59,
Geschäftsführerin der
Tafel Chemnitz

„Der BFD bringt Struktur ins Leben, man wird wieder gebraucht und anerkannt. Jung und Alt arbeiten bei uns Hand in Hand und der BFD hilft unseren Freiwilligen beim Start in die Zukunft. Wir haben in der Tafel Chemnitz Freiwillige unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Wir stehen im engen Kontakt mit Leitern von Wohngruppen, in denen minderjährige Geflüchtete unterkommen. Wenn sie volljährig sind, müssen sie ausziehen und fallen oftmals in ein Loch, ohne geordneten Alltag. Der BFD gibt den jungen Menschen eine Aufgabe und hilft bei der Integration.“

2019 waren bei
den Tafeln mehr als
780
Freiwillige im Dienst.

Jeder vierte BFDler
ist jünger als
27
Jahre.

2019 war die jüngste
BFDlerin
15
Jahre alt,
der älteste
82 Jahre.



Markus Deinert, 34,
BFD-Leistender bei
der Tafel Dieburg

„Ich schenke meine Zeit der Tafel Dieburg, weil ich mich für Menschen engagieren möchte, die wenig haben und nicht die Möglichkeiten besitzen, auf anderem Weg Lebensmittel zu bekommen. Es bedeutet mir viel, andere in Notsituationen zu unterstützen, denn mir könnte es auch einmal so ergehen. Ich wäre dann froh, wenn es solche Unterstützung auch für mich gäbe. Gleichzeitig kann ich mit meinem BFD dazu beitragen, die Verschwendung von genießbaren Lebensmitteln einzudämmen.“

info

Der Bundesfreiwilligendienst bei den Tafeln

Im Bundesfreiwilligendienst (BFD) können sich Menschen jedes Alters, Geschlechts und kulturellen Kontexts für einen Zeitraum von sechs bis 18 Monaten engagieren. Einzige Voraussetzung ist, dass sie ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben. Die Bundesfreiwilligen holen Lebensmittel ab und sortieren sie, treten bei der Ausgabe mit den Tafel-Kundinnen und -Kunden in Kontakt, unterstützen im Büro bei der Öffentlichkeitsarbeit und beim Fundraising, vermitteln als Dolmetscherinnen und Dolmetscher oder helfen in einer Kleiderkammer. Neben der praktischen Unterstützung der Tafeln erhalten sie in Seminaren die Möglichkeit, sich neue Kompetenzen anzueignen und sich mit anderen Freiwilligen über ihre Erfahrungen auszutauschen. Wer Interesse an einem BFD hat, kann sich entweder bei der nächstgelegenen Tafel bewerben oder sich an die Tafel-Akademie wenden.

Teilzeit für Freiwilligendienste

Am 11. Mai 2019 trat das „Gesetz zur Einführung einer Teilzeitmöglichkeit in den Jugendfreiwilligendiensten sowie im Bundesfreiwilligendienst für Personen vor Vollendung des 27. Lebensjahres“ in Kraft. Es ermöglicht Freiwilligen unter 27 Jahren, einen Freiwilligendienst in Teilzeit zu leisten, wenn ein berechtigtes Interesse vorliegt. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Freiwillige ein Kind oder einen Angehörigen betreuen, durch gesundheitliche Beeinträchtigungen die regelmäßige Einsatzzeit nicht absolvieren können oder an Bildungs- und Qualifizierungsangeboten, wie Sprachkursen, teilnehmen.

Insgesamt fanden
2019 mehr als
50
BFD-Seminare statt
(Erste-Hilfe-Kurse,
Hygiene-Schulungen
sowie Seminare
zu den Themen
politische Bildung,
Einsatz gegen Lebensmittelverschwendung,
Lebensmittelkunde und
Ernährung, interkulturelles Training und
Kommunikation).

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

DIE ZEITSCHENKER DER VIER-TORE-STADT

Sie sind das Rückgrat des Tafel-Betriebs, die 40 Helferinnen und Helfer der Tafel in Neubrandenburg. Viele sind selbst bedürftig, über Maßnahmen zur Tafel gekommen – und geblieben. Mit Herz und Zeit setzen sie sich dafür ein, dass Lebensmittel dort ankommen, wo sie gebraucht werden.

Text und Fotografie: **Valerie Lukavsky**

„So, liebe Leute, ham wa den Tach rumgekriegt", heißt es um kurz vor drei im Haus der Tafel Neubrandenburg. Wenn anderswo die Mittagspause endet, haben die Tafel-Aktiven der 65.000-Einwohner-Stadt mit den vier Toren am Tollensesee bereits einen langen Arbeitstag hinter sich. Früh um halb acht geht es los: Im Tafel-Lager in der Otto-Lilienthal-Straße werden Lebensmittel sortiert, während die Fahrer Supermärkte und Discounter in der ganzen Stadt abklappern – „bis der Wagen voll ist". „Innendienst" und „Außendienst" heißt das und ist gleichermaßen wichtig für das Kerngeschäft: die Lebensmittelausgabe. Dreimal die Woche – immer montags, mittwochs und freitags – erhalten bedürftige Menschen hier gerettete Lebensmittel für einen symbolischen Betrag. Oft stehen Kundinnen und Kunden schon Stunden vor Öffnung vor dem Laden. Nicht etwa, weil man befürchte zu kurz zu kommen, sondern zum Plausch und Austausch.

„... der Tafel etwas spenden"

Jeden Donnerstag ist Ausgabe im benachbarten Woldegk. Fast 50 Kilometer legt das Tafel-Fahrzeug insgesamt zurück, damit die Bedürftigen der Windmühlenstadt nicht länger den Weg nach Neubrandenburg auf sich nehmen müssen. Auf dem Platz vor der Sankt Petri Kirche warten sie bereits auf Valerij und Frank, die in dieser Woche 42 vorgepackte Lebensmittelkisten verteilen. Hauptsächlich Brot, Obst und Gemüse bekommen die Kundinnen und Kunden hier wöchentlich für einen Euro, aber auch Waren aus dem Kühlregal, Nudeln oder Naschereien sind dabei. Diesmal gibt es Schnittblumen und Kräutertöpfe, über die sich die Kundschaft besonders freut. Ein Kunde gibt das Doppelte für seine Portion: Er möchte „der Tafel etwas spenden" – und das, obwohl er selbst kaum etwas hat. Eine Kundin bringt jeden Donnerstag frisch gebrühten Kaffee für die Fahrer der Tafel mit – sie weiß natürlich genau, wie Frank und Valerij ihren Kaffee am liebsten trinken.

„Zu Beginn viel Klinkenputzen"

Im Anschluss werden die Supermärkte und Discounter in Woldegk abgeklappert. Insgesamt fällt weit weniger ab als in Neubrandenburg, für die Tafeln und Lebensmittelhändler lohne sich das aber trotzdem, sagt Frank. Drei Märkte gibt es in der Stadt und alle geben sie Lebensmittel an die Tafel ab, „aber zu Beginn war das viel Klinkenputzen", erinnert sich der stellvertretende Tafel-Leiter. Gute Kontakte sind hier mindestens so wichtig wie Überzeugungsarbeit und Engagement – und gut vernetzt sind sie, die Zeitschenkerinnen und Zeitschenker der Tafel Neubrandenburg.

„Wir wissen wenigstens, wofür wir es tun"

Hygiene wird bei der Tafel großgeschrieben. In der ehemaligen Lagerhalle, die nun Laden und Lager der Tafel beherbergt, wird nicht nur der Müllraum jeden Tag gereinigt. Gabi, die heute den Tafel-Laden fegt und wischt, macht auch der besonders gründliche Wochenputz an Samstagen nichts aus. Sechs Jahre war sie Tafel-Kundin, bevor sie über das Arbeitsamt als Ein-Euro-Jobberin selbst aktiv wurde. Seit einem Jahr macht sie die Arbeit nun ehrenamtlich. Sie freut sich, dass sie hier auch außergewöhnliche Lebensmittel kennenlernt, mag das bunt durchmischte Team und schätzt besonders das entgegengebrachte Vertrauen der Kundinnen und Kunden. „Wir wissen wenigstens, wofür wir es tun", stimmt Kollegin Silvana zu. Nächsten Freitag schließt die Lebensmittelausgabe ausnahmsweise schon mittags: Die Tafel-Leitung organisiert ein Sommerfest als kleine Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement, den Fleiß und die geschenkte Zeit.

Die Tafel Neubrandenburg wurde 2001 gegründet. Über 40 Tafel-Aktive helfen bei der Lebensmittelabholung, -sortierung und -ausgabe. Mit ihrem Engagement und wöchentlich sechs Tonnen geretteter Lebensmittel unterstützt die Tafel rund 2.000 angemeldete Bedürftige in Neubrandenburg und Umgebung. Im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration geförderten Projekts „Tafel-Vielfalt stärkt" schafft die Tafel Neubrandenburg Strukturen für Begegnung und Teilhabe und schult Ehrenamtliche im Umgang mit Konflikten.

info

FREMDE WERDEN ZU VERTRAUTEN KOLLEGEN

Einweihung der neuen Tafel-Räumlichkeiten im April 2018: Vorstandsmitglied Claudia Schuldes-Hott, Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger und Tafel-Leiterin Monika Fliedner (v. l.) bei der symbolischen Schlüsselübergabe.

In der Gautinger Tafel engagieren sich 25 Ehrenamtliche – unter ihnen viele Migrantinnen und Migranten. Für Vorstandsvorsitzende und Tafel-Leiterin Monika Fliedner ist diese Vielfalt ein großer Gewinn.

Text: **Malindi Krannich** | Fotografie: **Ryszard Puchyr**

Das bayerische Gauting liegt auf halbem Wege zwischen München und dem Starnberger See. 2016 hat sich hier die Gautinger Tafel gegründet. Seither unterstützt sie etwa 150 bedürftige Menschen. Zweimal wöchentlich fährt die Gautinger Tafel örtliche Supermärkte und Bäckereien an und sammelt Lebensmittel ein. Einmal wöchentlich – immer mittwochs – findet die Ausgabe statt. Monika Fliedner, Vorstandsvorsitzende und Tafel-Leiterin, sagt, dass besonders viele bedürftige Seniorinnen und Senioren zur Tafel kommen. Denn auch im reichen Freistaat Bayern gibt es Rentnerinnen und Rentner, die auf die Grundsicherung angewiesen sind. Hohe Mieten verschärfen die Altersarmut.

> „Viele Kundinnen und Kunden kommen schon etwas früher, um sich mit anderen auszutauschen."
>
> Monika Fliedner

Klare Abläufe bei der Lebensmittelausgabe

Im Frühjahr 2018 zog die Tafel in neue Räume. Die Gemeinde Gauting hat einen Neubau errichtet, der auf die Bedürfnisse der Tafel zugeschnitten ist. Im Wartebereich gibt es eine gemütliche Sitzecke, in der Kaffee und Gebäck bereitstehen. „Viele Kundinnen und Kunden kommen schon etwas früher, um mit anderen zusammenzusitzen und sich auszutauschen", berichtet die Tafel-Leiterin. Zuerst findet die Ausgabe der Lebensmittel ausschließlich für Seniorinnen und Senioren statt. Viele gehören schon seit Jahren zur Tafel-Kundschaft und kennen einander. Anschließend sind Familien an der Reihe, meist Mütter mit kleinen Kindern. Die Ehrenamtlichen legen viel Wert darauf, sich ausreichend Zeit für alle Kundinnen und Kunden zu nehmen.

„Die Integration vollzieht sich quasi automatisch"

In der Gautinger Tafel engagieren sich 25 Personen. „Wer bei uns mitarbeiten will, muss ins Team passen", betont Monika Fliedner. Natürlich sei Zuverlässigkeit wichtig, aber genauso relevant sei es, dass das Zwischenmenschliche stimme. Herkunft spiele dabei keine Rolle. Urbayerische Frauen und Männer, die sich im Rentenalter engagieren, arbeiten in Gauting Hand in Hand mit Migrantinnen und Migranten. Ob in Deutschland, Ungarn oder auf den Philippinen geboren: Bei der Tafel-Arbeit wird gemeinsam angepackt. Seit ein paar Jahren helfen immer mehr Geflüchtete mit – aktuell eine Syrerin und ein Syrer, ein Kongolese und zwei Afghanen. Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Sprache oder ihrer Hautfarbe als „fremd" wahrgenommen wurden, sind dank ihrer Mitarbeit zu vertrauten Kolleginnen und Kollegen geworden.

Die Mitarbeit in der Tafel bietet den Zugewanderten eine gute Möglichkeit, Deutsch zu lernen. Das war auch der Grund für den jungen Mann aus dem Kongo, der mittlerweile seit fast einem Jahr zweimal wöchentlich im Fahrdienst mitarbeitet. „Die Unterstützung von motivierten Menschen mit Flucht- beziehungsweise Migrationserfahrung im Tafel-Ehrenamt ist ein großer Gewinn für unsere Tafel", stellt Monika Fliedner heraus. „Vorbehalte und Berührungsängste werden abgebaut. Die Integration vollzieht sich quasi automatisch."

EHRENAMT ALS FUNDAMENT EINER STABILEN BÜRGERGESELLSCHAFT

Text: **Prof. Dr. Wolfgang Schroeder** | Fotografie: **David Außerhofer**

Eine aktive Bürgergesellschaft lebt von der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich am Gemeinwohl zu orientieren. Doch wie entwickelt sich das freiwillige Engagement in Deutschland? Seit 1999 geht der Deutsche Freiwilligensurvey, den das Bundesfamilienministerium in Auftrag gibt, alle fünf Jahre dieser Frage nach. Die jüngste Umfrage stammt von 2014.

Der Freiwilligensurvey kommt zu dem Ergebnis, dass sich 43,6 Prozent (1999: 34,0 %, 2004: 35,7 %, 2009: 35,9 %) aller Menschen im Alter ab 14 Jahren in Deutschland freiwillig, also unbezahlt oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung, in Vereinen, Verbänden, Bürgerinitiativen und Projekten engagieren. Weitere 27 Prozent (1999: 32 %, 2004: 34 %, 2009: 35 %) sind zwar öffentlich aktiv, ohne jedoch bestimmte freiwillige Aufgaben zu übernehmen. Somit waren 2014 insgesamt 70 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren außerhalb von Beruf und Familie öffentlich und gemeinschaftlich aktiv. Die öffentliche Einbindung der Bürgerinnen und Bürger ist demnach erheblich größer als vielfach angenommen. Ohne dieses freiwillige Engagement kämen Zivilgesellschaft und Staat nicht aus. Zugleich gilt aber auch, dass das Engagement nicht nur der Gesellschaft zugutekommt, sondern auch den Engagierten selbst, beispielsweise indem es soziale Teilhabe ermöglicht und Mitsprachemöglichkeiten bietet.

Frauen bauen öffentliches Engagement deutlicher aus als Männer

Frauen engagierten sich im Jahr 2014 mit 41,5 Prozent anteilig etwas seltener als Männer mit 45,7 Prozent. Wichtig dabei: Das familiäre Engagement in Erziehung und Altenpflege wird in der Befragung nicht berücksichtigt, ist traditionell aber weiblich dominiert. Umso bedeutender ist es, dass Frauen ihr öffentliches Engagement zwischen 1999 und 2014 deutlicher ausgeweitet haben als Männer und sich das freiwillige öffentliche Engagement von Frauen und Männern im Zeitverlauf annähert. Das Engagement der jüngeren sowie der älteren Personen hat im Vergleich zum Engagement der mittleren Altersgruppen in den letzten 15 Jahren stärker zugenommen. Weiterhin bedenklich ist die Kluft entlang der Bildungslinie, die sich in den letzten Jahren sogar weiter vergrößert hat. So ist das Engagement bei Personen mit hoher Bildung zwischen 1999 und 2014 deutlich stärker gestiegen als bei bildungsferneren Gruppen.

Was sind die Motive der Engagierten? Am häufigsten geben Engagierte an, ihre Tätigkeit mache ihnen Spaß. Es engagieren sich aber ebenfalls viele, um mit anderen Menschen zusammenzukommen oder um die Gesellschaft mitzugestalten. Seltener ist das Engagement durch den Wunsch motiviert, sich weiterzuqualifizieren. Dieses Motiv ist jedoch besonders für Schülerinnen und Schüler relevant. Die vergleichsweise geringste Bedeutung hat das Motiv, durch die freiwillige Tätigkeit etwas dazuzuverdienen.

Längerfristige Bindung wird skeptisch bewertet

Bedeutender als diese Motivangaben sind die strukturellen Verschiebungen. Seit den

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder ist Politikwissenschaftler an der Universität Kassel. Seit 2006 leitet er das Fachgebiet „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel".

80er Jahren ist die Rede von einem „Strukturwandel" des Ehrenamtes. Um diese Veränderungen zu fassen, ist oft von einem „alten" gegenüber einem „neuen" Ehrenamt die Rede. Hier werden Unterschiede (a) in den Motiven erwähnt: weniger Altruismus als vielmehr persönlicher Nutzen und Spaß, (b) im Zugang, der nicht mehr durch milieubestimmte Zugehörigkeit bestimmt werde, sondern durch ein lebensphasenbestimmtes Engagement und (c) in den Strukturen, Formen und Themen benannt, wobei ein projektbezogenes, häufig kurzfristigeres Engagement dominiert. Eine längerfristige Bindung wird skeptisch bewertet. Beobachten lässt sich auch eine Verschiebung thematischer Art, sodass soziale Themen eher rückläufig sind, während ökologische und freizeitbezogene Felder stärker präferiert werden.

Permanente Anpassung der Anbieter nötig

Die Ehrenamtlichen wachsen nicht mehr automatisch nach, sondern engagieren sich aufgrund einer individuellen Kosten-Nutzen-Rechnung. Zudem bestimmen nicht mehr Tradition und Milieuzugehörigkeit über die Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit, sondern die individuell unterschiedlichen Lebensbedingungen, -kontexte und Bedürfnisse. Auf diese Veränderungen stellen sich die Anbieter ehrenamtlichen Engagements schon seit Längerem ein, indem sie den neuen Motivlagen, Zugängen und Präferenzen Rechnung zu tragen versuchen. Um Attraktivitätsverluste beim ehrenamtlichen Engagement zu vermeiden, ist eine permanente Anpassung der Anbieter notwendig.

Die Leidtragenden wären sonst am Ende die, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Denn das freiwillige zivilgesellschaftliche Engagement ist kein billiger Lückenbüßer, sondern ein eigener Beitrag, um unsere Gesellschaft menschlicher zu gestalten. Und dafür braucht es nicht nur Familien, Freundschaften, Erwerbsarbeit und den professionellen Sozialstaat der hauptamtlichen Profis, sondern auch das aus der Zivilgesellschaft generierte professionelle und motivierte Ehrenamt.

Christiane Biedermann leitet den Bereich Weiterbildung bei der Stiftung Aktive Bürgerschaft und ist Referentin an der Tafel-Akademie.

KEIN ABONNEMENT AUF EHRENAMTLICHE

Text: **Christiane Biedermann** | Fotografie: **Privat**

Momentaufnahme: Montag im März dieses Jahres. Mehrere Tafel-Leitungen und Vorstände sind zum Seminar der Tafel-Akademie „Freiwillige gewinnen und langfristig binden" nach Stuttgart gekommen. Schnell sind die Probleme auf dem Tisch: „Wir suchen Helferinnen und Helfer für die tägliche Arbeit." „Es kommen zwar ab und zu mal wieder neue Leute dazu. Aber eigentlich bleibt nur der feste Kern." „Nach vielen Jahren als Vorsitzende suche ich eine Nachfolge und finde niemanden!"

Mit ihren Problemen sind die Teilnehmenden des Seminars nicht allein. Für viele Vereine ist es schwieriger geworden, Ehrenamtliche zu gewinnen. Dies trifft besonders für jene zu, die ehrenamtliche Leitungskräfte und Vorstände suchen. Das belegen Studien. Steckt das Ehrenamt in der Krise? Nein. Denn Fakt ist auch: Freiwilliges Engagement und die Bereitschaft dazu sind seit Jahren auf hohem Niveau stabil, so der Deutsche Freiwilligensurvey. Bestes Beispiel sind die Tafeln: Bei ihnen versammeln sich mehr als 60.000 Menschen, die Woche für Woche Lebensmittel retten und Bedürftigen helfen.

> „Für viele Vereine ist es schwieriger geworden, Ehrenamtliche zu gewinnen."
>
> Christiane Biedermann

Im eng getakteten Alltag bleibt wenig Zeit für ehrenamtliche Aktivitäten

Also, woher mögen die Schwierigkeiten rühren? Aus mangelnder Begeisterung und Bereitschaft jedenfalls kaum. Freiwilliges Engagement stellt sich heute anders dar als noch vor zehn oder 25 Jahren. Im eng getakteten Alltag bleibt wenig Zeit für ehrenamtliche Aktivitäten. Die Motive und Erwartungen von ehrenamtlich Engagierten ändern sich, dazu kommen der demografische Wandel und die Zunahme an gemeinnützigen Organisationen, die den Wettbewerb um ehrenamtlich Engagierte verstärkt.

Wichtig wird die Erkenntnis: Es gibt kein Abonnement auf Ehrenamtliche. Vielmehr bedarf es eines verlässlichen Freiwilligenmanagements und fester Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Tafeln. Um eine Hürde im Ehrenamt zu nehmen, den Zeitmangel, wird unerlässlich, dass Interessierte möglichst ohne großen Aufwand, zeitlich begrenzt, projektbezogen und flexibel mitmachen sowie die freiwilligen Aktivitäten nahtlos in ihren Alltag integrieren können. Dem gegenüber steht die Planungssicherheit, die die Tafel-Arbeit benötigt. Diese Herausforderung ist nicht im Handumdrehen zu bewältigen, sondern setzt mitunter Veränderungsprozesse voraus.

Ganz wesentlich sind Wertschätzung und Anerkennung

Aber auch mit kleinen „Stellschrauben" kann viel bewegt werden: zum Beispiel mit einem Mitmach-Button auf der Website, verbunden mit konkreten Aufgaben, Zeitangaben und einem persönlichen Appell, der zum Helfen aufruft. Ganz wesentlich sind die Wertschätzung der Tafel-Aktiven und die Anerkennung ihres Einsatzes. Neben einem „Schulter klopfen", Dankeschön-Veranstaltungen und Zertifikaten für junge Tafel-Aktive sind es vor allem soziale Bindungen und die Gemeinschaft, die Menschen in ihrem Engagement halten. Besonders motivierend ist, wenn sie sagen können: „Die Arbeit mit den Leuten hier macht einen Riesenspaß."

Tafel-Leitungen und Vorstände tragen eine große Verantwortung. Es gilt, mit überschaubaren Vorstandszeiten sowie konkreten Verantwortlichkeiten Nachfolgerinnen und Nachfolger zu gewinnen. So wüssten sie besser, was von ihnen erwartet wird und was sie einbringen können, z. B. ihr Know-how mit Finanzen oder in der Öffentlichkeitsarbeit. Freilich wirken da bürokratische Belastungen kontraproduktiv. Hier liegt der Handlungsbedarf weniger bei den Tafeln selbst als bei Politikerinnen und Politikern. Sie müssen für unbürokratische Bedingungen sorgen.

Das eingangs erwähnte Seminar war übrigens keine klassische Schulung. Die Teilnehmenden entwickelten vielmehr konkrete Lösungen für die Tafel-Arbeit. Nach dem Seminar wandte die stellvertretende Vorsitzende der Butzbacher Tafel, Monika Wilhelm, das Erlernte direkt an. Sie schaltete einen Aufruf in der Lokalzeitung und einen Post auf Facebook. Dadurch konnte die Tafel Butzbach bereits neun freiwillige Helferinnen und Helfer für die Ausgabe der Lebensmittel gewinnen.

VOLLE TONNE, LEERE TELLER

Es gibt Gesprächsbedarf in unserem Land. Vor allem aber: Lasst uns handeln! – Das fordert Jochen Brühl in seinem Buch.

Text: **Anna Verres** | Fotografie: **Reiner Pfisterer**

Jochen Brühl ist einer von 60.000 – einer von 60.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bei den Tafeln. Seit 20 Jahren ist er bei den Tafeln aktiv, seit 2013 als Vorsitzender des Dachverbandes. In dieser Zeit hat er die deutsche Gesellschaft wie durch ein Brennglas beobachten können, denn bei den Tafeln verdichtet sich und wird sichtbar, was schief läuft in unserem Land. Für jemanden, der sich bei den Tafeln engagiert, verändert sich der Blick auf eines der reichsten Länder der Welt nachhaltig: Die Missstände in unserer Gesellschaft lassen sich nicht nur an der Armut und Not vieler Menschen ablesen, sondern auch am unsäglichen Überfluss und der gigantischen Lebensmittelverschwendung.

Jede und jeder, die oder der sich bei den Tafeln zwischen den Gegensätzen von Überfluss und Mangel engagiert, wird wohl sagen: Es muss sich etwas ändern in unserem Land – und spricht damit Verantwortliche in der Politik und die Gesellschaft insgesamt an. Jede und jeder dieser 60.000 Tafel-Ehrenamtlichen sagt aber auch: Ich ändere was. Ich werde selbst aktiv.

Mit dieser Haltung im Gepäck ist Jochen Brühl auf Reisen gegangen. Auf Reisen zu den unterschiedlichsten Menschen – von Gerhard Trabert, einem Arzt, der kostenfrei Obdachlose behandelt, über Sternekoch Tim Raue und Food-Bloggerin Henriette Egler bis zu Klaus Middelhoff, Ex-Karstadt-/Arcandor-Manager. Sie alle konfrontiert er mit seinen Erfahrungen bei den Tafeln, mit der deutschen Wirklichkeit von Armut, Verschwendung und Ungerechtigkeit.

Daraus ist ein spannendes und streitbares Debattenbuch entstanden, das zum Nachdenken anregen und zum Mitmachen aufrufen will. Die Gespräche im Buch sind leise Gesellschaftsbeobachtung, Geschichten persönlichen Scheiterns und Schams, laute Anklage und bewundernswerte Vorbilder für gemeinnütziges Engagement.

Das Buch zeigt allen, die bislang nicht hingesehen haben, schonungslos den Gegensatz von irrsinnigem Überfluss auf der einen und Armut und Not auf der anderen Seite – aber es verbleibt nicht im Problematisieren. Jochen Brühl sagt: „Ich möchte vor allem eine Debatte anstoßen und Menschen zum Nachdenken bringen, aber auch herausholen aus einer bequemen Haltung, alles zu kritisieren und selbst nicht aktiv zu werden. Es werden in unserem Land gigantische Mengen an genießbaren Lebensmitteln weggeschmissen. Wir müssen damit aufhören. Da kann jede und jeder erstmal bei sich zu Hause beginnen. Gleichzeitig gibt es eine Not und Einsamkeit in unserer Gesellschaft, die mich auch nach mehr als 20 Jahren Engagement bei den Tafeln noch sprachlos und traurig macht. Wenn es einem selbst gut geht, sollte man hinsehen und helfen. Das ist eine Frage der inneren Haltung. Bei den Tafeln wird diese Mitmenschlichkeit gelebt – und sie berührt mich immer wieder aufs Neue und stimmt mich hoffnungsvoll."

Das Buch ist im Herbst 2019 im adeo Verlag erschienen und kann für 22,90 Euro gekauft werden. Ein Euro pro Buch gehen als Spende an die Tafel Deutschland.

Das Buch macht deutlich: Das Engagement der Tafeln ist auch nach mehr als 25 Jahren einzigartig in Deutschland. Die Tafeln sind die einzige große Ehrenamtsbewegung, die soziale und ökologische Probleme im Zusammenhang sieht und Lösungen entwickelt auf Basis einer einfachen Idee: Sie bringen das, was auf der einen Seite zu viel ist, dahin, wo es fehlt.

Jochen Brühl widerspricht im Buch der Sichtweise, dass die Tafeln Armut in unserem Land verfestigen. Er hält die Politik klar an, die Ursachen nicht mit den Folgen zu verwechseln. Tafeln machen Armut und Lebensmittelverschwendung sichtbar, aber sie verschulden sie nicht. Gleichzeitig sagt er, die Tafeln alleine können diese gigantischen Probleme nicht an ihren Ursachen lösen und dürfen mit ihrem Engagement nicht alleine gelassen werden.

REWE GROUP

Gemeinsam — TELLER FÜLLEN.

Die REWE Group ist einer der größten und langjährigsten Förderer der Tafelbewegung. Bereits seit 1996 unterstützen wir die lokalen Tafeln täglich mit Lebensmitteln aus unseren Lagern und Märkten.

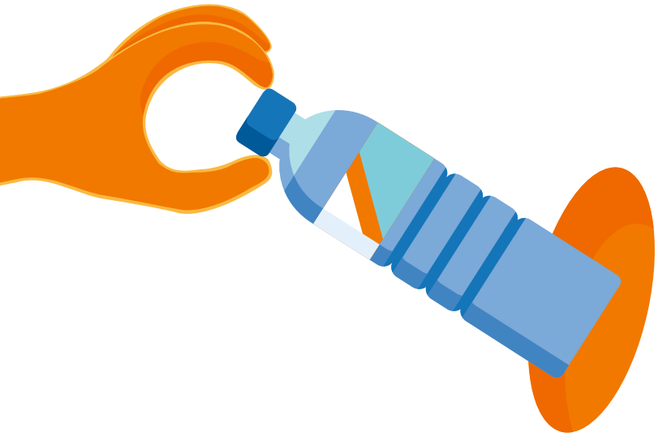
An dieser Stelle möchten wir Danke sagen. Die Versorgung von täglich mehr als 1,6 Millionen Bedürftigen ist vor allem durch den Einsatz und die Tatkraft der über 60.000 Ehrenamtlichen möglich. Danke, dass Sie Ihre Zeit schenken und mit uns gemeinsam Lebensmittel retten.

WWW.REWE-GROUP.COM

REWE nahkauf PENNY. toom BILLA MERKUR BIPA PENNY MARKET DER Touristik

SOZIALE TEILHABE

DIE LIDL-PFANDSPENDE MACHT'S MÖGLICH



Bei den Tafeln werden nicht nur Lebensmittel ausgegeben, sondern auch nachhaltig wirksame Projekte umgesetzt. Möglich macht das die Lidl-Pfandspende. Mit den Spendenbeträgen werden Tafel-Projekte für Kinder, Jugendliche und Senioren sowie in den Bereichen Hygiene, Integration, Nachhaltigkeit und Bildung gefördert.

Text: **Johanna Matuzak** | Fotografie: **siehe Impressum**

In rund 3.200 Lidl-Filialen ist es möglich, das Flaschenpfand über einen Spendenknopf an die Tafeln in Deutschland zu spenden. Insgesamt kamen so bereits mehr als 18 Millionen Euro zusammen. Doch was passiert mit dem gespendeten Pfand? Die über 940 Tafeln in Deutschland nutzen die Spendengelder, um ihren Kundinnen und Kunden nicht nur Lebensmittel, sondern auch Projekte anzubieten, und geben ihnen damit ein Stück soziale Teilhabe: Sie laden sie zum Austausch ein, sind Stütze im Alltag und helfen ihnen, sich zu integrieren. Auch für die Lebensmittelausgabe müssen Anschaffungen getätigt werden, deren Finanzierung erst durch die Lidl-Pfandspende möglich wird. Beispielhaft zeigen fünf Projekte, wofür die Lidl-Spendengelder eingesetzt wurden.

Nachhaltige Energiegewinnung für den Tafel-Betrieb

Für den Unterhalt einer Tafel braucht es Strom – und das kostet Geld. Die Bensheimer Tafel konnte dank der Lidl-Pfandspende die Fotovoltaikanlage ihrer Tafel erweitern. Mit der größeren Anlage ist es der Tafel nun möglich, die Stromkosten der Kühlhäuser, der Kühltheke und der Tiefkühltruhen zu reduzieren und somit die laufenden Unterhaltskosten des Gebäudes erheblich zu senken.

Klein, aber oho! Neuer E-Transporter mit Kühlaggregat

Seit Sommer 2019 ist die Tafel in Drensteinfurt mit einem neuen Transporter unterwegs – als eine der ersten Tafeln in Deutschland mit Elektroantrieb. Der gerade einmal drei Meter lange Mini-Lieferwagen hat einen geschlossenen Laderaum samt Kühlaggregat, schafft bis zu 200 Kilometer am Stück und lädt über Nacht an der Steckdose auf. Mit dem neuen Lieferwagen transportiert die Tafel Drensteinfurt leicht verderbliche Waren und garantiert, dass die Kühlkette der gespendeten Lebensmittel nicht unterbrochen wird.

Dampfreiniger verspricht effizientes Arbeiten

Lebensmittel sind ein idealer Nährboden für Mikroorganismen und Schädlinge. Daher ist das Einhalten von Hygienevorschriften eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Lebensmittelumgang. Mit dem Dampfreiniger der Tafel Gießen lassen sich Ecken, Kanten und Fugen effizient reinigen. Da die Kehrmaschine ohne Reinigungsmittel arbeitet, ist sie nicht nur kostensparend, sondern gleichzeitig ökologisch. Die Tafel Gießen kann mit dieser Anschaffung zukünftig 200 Euro Reinigungskosten pro Jahr einsparen.

Sprachförderung von klein auf

Zu der Hauzenberger Tafel kommen viele Menschen mit Fluchterfahrung – unter ihnen Kinder und Jugendliche. Oft haben sie die Schule aufgrund von Bürgerkrieg, Flucht und der Eingewöhnungszeit in Deutschland längere Zeit nicht besucht. Die Tafel-Aktiven widmen sich ihnen ganz individuell. Johann Schätzl, pädagogisch ausgebildete Honorarkraft der Tafel, unterstützt die Kinder, indem er sie zusätzlich zum regulären Schulunterricht täglich zwei bis drei Stunden in Deutsch unterrichtet. Das Ziel: die Kinder so weit sprachlich zu fördern, dass sie eine berufliche Ausbildung schaffen und ein selbstständiges Leben in Deutschland führen können.

Stollenessen in der Weihnachtszeit

Vor allem in der Weihnachtszeit ist Gemeinschaft wichtig. Die Hutthurmer Tafel lud im Dezember insgesamt 120 Tafel-Kundinnen und -Kunden – unter ihnen viele im Rentenalter – sowie die Ehrenamtlichen zu einer Weihnachtsfeier in die Räumlichkeiten der Tafel ein. Bei Kaffee und Stollen, Glühwein und Würstchen kamen die Gäste ins Gespräch und sangen gemeinsam Adventslieder. Als Überraschung erhielten alle ein kleines Weihnachtspräsent.

GEFÖRDERT VOM

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Initiieren Sie ein kulturpädagogisches Projekt in Kooperation mit der Tafel. Die Tafel-Landschaft bietet ideale Voraussetzungen für diverse Kulturprojekte: Theater spielen, musizieren, eine Tanzchoreographie einüben, einen Tafel-Garten künstlerisch gestalten, Kochbücher entwerfen – alles ist möglich.

Weitere Infos unter www.tafel.de/projekte/tafel-macht-kultur/

TAFEL
MACHT KULTUR

Kultur macht stark. Tafel macht Kultur.

Kulturelle Projekte für Kinder und Jugendliche bei den Tafeln

FUSSBALL HILFT

Die Stiftung 1. FC Köln unterstützt die Tafeln in der Bundesligasaison 2019/20.
Die Partnerschaft wurde bei der Langen Tafel in Köln bekanntgegeben.

„Gemeinsam Lebensmittel retten, Menschen helfen.“ Unter diesem Motto steht die Partnerschaft der Tafel Deutschland und der Stiftung 1. FC Köln in der Bundesligasaison 2019/20. Denn eins ist klar: Echte Teamplayer helfen einander!

Text: **Vera Bruckauf, Valerie Lukavsky**
Fotografie: **Michael Pröck**

Fußball begeistert die Deutschen wie kein anderer Sport. Millionen spielen aktiv im Verein oder jubeln ihren Heldinnen und Helden regelmäßig von den Tribünen aus zu. Das Gefühl, gemeinsam Großes zu erreichen, eint Spielerinnen, Spieler und Fans. Gleiches gilt für die Tafeln, denn nur im Team kann Lebensmittelrettung und aktive Hilfe am Nächsten wirklich gelingen. Und so ist es auch kein Wunder, dass einer der traditionsreichsten Clubs der deutschen Fußballlandschaft sich mit der Tafel zusammengeschlossen hat, um noch mehr Menschen für den guten Zweck zu begeistern.

Gemeinsam mit der Stiftung 1. FC Köln und unterstützt von dessen Hauptpartner, der REWE Group, werden Fans, Mitglieder und alle Freundinnen und Freunde des Clubs eine ganze Saison lang auf verschiedene Tafel-Themen aufmerksam gemacht. „Sport im Allgemeinen und Fußball im Speziellen haben integrative Kraft. Gerade wenn es um Themen geht, die nicht allzu leicht verdaulich sind, kann ein Verein seine ganze Vorbildfunktion entfalten. Insbesondere die anhaltende Lebensmittelverschwendung betrifft die Gesellschaft als Ganzes. Jedes dritte Lebensmittel weltweit landet im Müll – in Deutschland sind das bis zu 18 Millionen Tonnen. Über die Hälfte davon fällt in Privathaushalten an. Wir alle können als Lebensmittelretterinnen und -retter etwas dagegen tun und sind dankbar, dass uns der 1. FC Köln dabei unterstützt, genau das auch zu zeigen“, erklärt Jochen Brühl, Vorsitzender der Tafel Deutschland.

Auch das Motto der Stiftung 1. FC Köln, „Mer stonn zu Dir“, findet Widerhall bei den Tafeln. „Armut, besonders von Seniorinnen und Senioren sowie Kindern und Jugendlichen, prägt unsere Gesellschaft stärker, als viele es sich eingestehen wollen. Bei den Tafeln sehen wir die Auswirkungen wachsender Alters- und Kinderarmut jeden Tag. Deswegen wollen wir Öffentlichkeit und Politik auf die Dringlichkeit der Lage aufmerksam machen und zum Handeln aufrufen. Auch die Stiftung 1. FC Köln hat sich dem Handeln verschrieben und setzt sich dafür ein, Kindern durch Fußball mehr Chancen im Leben zu eröffnen sowie ihr Selbstbewusstsein und ihre Teamfähigkeit zu stärken. So gilt für die Stiftung 1. FC Köln ebenso wie für die Tafeln: Wir schließen niemanden aus, sondern leben Integration. Diese respektvolle, solidarische Haltung gegenüber allen Menschen zeichnet beide Partner aus“, sagt Jochen Brühl.

Feierlich bekannt gegeben wurde die Partnerschaft im Rahmen des 23. Bundestafeltreffens 2019 vor großem Publikum auf dem Kölner Heumarkt: Über 1.000 Gäste waren gekommen, um mit der traditionellen Langen Tafel das Engagement von über 60.000 Tafel-Aktiven in Deutschland und den Auftakt der neuen Partnerschaft zu feiern.

Zur Saisoneröffnung am 4. August 2019 rief der 1. FC Köln seine Fans auf den Vorwiesen des RheinEnergieSTADIONs zu Lebensmittelspenden für die Tafel Köln auf. Ganz im Sinne der Fußballbegeisterten stand am Pavillon von Tafel Deutschland, Tafel Köln und der Stiftung 1. FC Köln zudem eine Torwand bereit: Für jedes erzielte Tor spendete die REWE Group einen Euro an die Tafeln. Darüber hinaus informierten Tafel-Aktive sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dachverbandes die anwesenden Fans, wie man selbst ehrenamtlich aktiv werden oder die Tafel Deutschland durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen kann. Und damit nicht genug: Einige Spieler des 1. FC Köln riefen persönlich zur Unterstützung der Tafeln durch Lebensmittel- oder Geldspenden auf.

Auch das Wochenende vom 12. bis zum 15. Dezember 2019 stand unübersehbar im Zeichen der Partnerschaft: Die REWE Group, die das komplette Projekt als Partner begleitet, räumte ihren Platz auf den Trikots der Spieler des 1. FC Köln für das Logo der Tafeln und schenkte ihnen so wertvolle und bundesweit öffentlichkeitswirksame Präsenz. Gleichzeitig nutzte die Tafel Deutschland die große mediale Aufmerksamkeit, um ihren rund 60.000 Zeitschenkerinnen und Zeitschenkern für 20,4 Millionen Stunden geschenkte Zeit pro Jahr im Gegenwert von ca. 180 Millionen Euro zu danken.

Eva Fischer, stellvertretende Vorsitzende der Tafel Deutschland, stellte den Fans des 1. FC Köln im RheinEnergieSTADION in Köln die Kooperation vor.

DIGITALE LÖSUNGEN FÜR DIE LEBENSMITTELRETTUNG

Seit über 26 Jahren sammeln die Tafeln übrig gebliebene, aber noch verzehrbare Lebensmittel und verteilen diese an bedürftige Menschen. Mit dem Projekt „Tafel macht Zukunft – gemeinsam digital“ sollen die Abläufe der Lebensmittelabholung mit digitalen Lösungen vereinfacht werden, um zukünftig noch mehr Lebensmittel retten zu können.

Text: **I. Leffers** | Fotografie: **Tafel Deutschland e. V.**

In Deutschland landen jedes Jahr bis zu 18 Millionen Tonnen Lebensmittel in der Industrie, bei Großverbrauchern, im Handel und im Privathaushalt im Müll. Ein großer Teil davon ist vermeidbar. Die Tafeln setzen sich seit über 26 Jahren dafür ein, die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Großspenden, wie z. B. LKW-Ladungen, werden deutschlandweit von der Tafel Deutschland über die Landeslogistik an die lokalen Tafeln verteilt. Für Warenspenden der lokalen Groß- und Supermärkte, Discounter, Bäckereien sowie Obst- und Gemüsehändler sind die Tafeln vor Ort zuständig. Die Lebensmittel werden in arbeitsintensiven Vorgängen von bundesweit 60.000 überwiegend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vor der Vernichtung gerettet. Das Abholen und Einsammeln der Lebensmittel bei Lebensmittelspendern erfolgt bisher hauptsächlich auf analoge Art und Weise.

Die Einbindung der lokalen Tafeln vor Ort ist wichtig – wie hier die Einschätzung von Tafel-Fahrerinnen und -Fahrern in Norderstedt.

Die Tafel Deutschland und die Tafel-Akademie sehen im technischen Fortschritt der Digitalisierung eine Chance, um die Abläufe der Tafel-Arbeit zu vereinfachen. Das Ziel ist es, Tafel-Aktive zu entlasten und gleichzeitig den Wandel bei den Partnerunternehmen, wie z. B. dem Handel, mitzugehen. Im Jubiläumsjahr 2018 veranstaltete die Tafel Deutschland mehrere Zukunftswerkstätten, um mit den Tafeln zum Thema Digitalisierung über die lokalen und regionalen Bedarfe, Probleme und mögliche Lösungen zu sprechen. Auch auf dem Zukunftskongress tauschten sich Expertinnen und Experten der Partner der Tafel Deutschland hierzu aus.

Eine Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft über den Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung ermöglicht seit März 2019 die Umsetzung des Digitalisierungsprojekts „Tafel macht Zukunft – gemeinsam digital“. Der Verband entwickelt in einem Innovationsprozess mit den Projektpartnern eine Online-Plattform – die sogenannte „eco-Plattform“. Während der dreijährigen Projektlaufzeit wird die eco-Plattform gemeinsam mit einer Software-Firma, Pilot-Tafeln und Lebensmittelspendern programmiert und getestet. Die geplanten Bausteine der eco-Plattform sind ein digitalisierter Lieferschein, übergreifendes Reporting, die Einbindung der lebensmittelspendenden Unternehmen sowie eine verbesserte Routenplanung. Mit der Nutzung der Plattform soll es den Tafeln und Unternehmen ermöglicht werden, insgesamt mehr Lebensmittel zu retten und deren Weitergabe an bedürftige Menschen noch effizienter und bedarfsgerechter zu gestalten. Durch die digitale Erfassung und Vereinfachung von Lebensmittelspenden will die eco-Plattform zudem zur Erreichung des Ziels 12.3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beitragen und die globale Lebensmittelverschwendung bis 2030 halbieren.

Neben der Tafel Deutschland und der Tafel-Akademie ist das ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim Partner im Verbund. Der Dachverband leitet das Projekt, während die Tafel-Akademie die Schulungen für die Tafeln begleitet. Für die Evaluation und wissenschaftliche Begleitung insbesondere der Verteilsystematik (Marktdesign) ist das ZEW zuständig. Von Beginn an sind die Tafeln in der Konzeption,

Vertreterinnen und Vertreter des Handels und der Tafeln kamen im März 2019 für einen Workshop zum Digitalisierungsprojekt in Berlin zusammen.

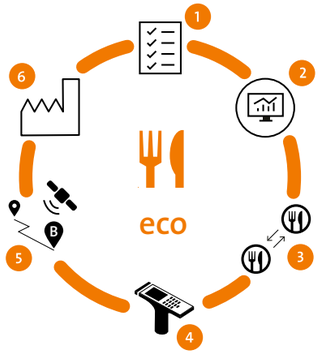
den Test-Phasen und der Umsetzung involviert und somit Herzstück des Projekts. Sie stellen sicher, dass eine nutzerfreundliche und bedarfsgerechte technische Lösung entwickelt wird. Weitere wichtige Akteure sind die Handelsunternehmen, die von Anfang an am Projekt beteiligt sind und die Schnittstelle zur Anbindung an die Plattform aktiv mitgestalten: ALDI Nord, ALDI SÜD, EDEKA, Kaufland, Lidl, METRO, Netto Marken-Discount, REWE und Penny. Für die Programmierung der Software ist die Software-Entwicklungsfirma inspired consulting AG beauftragt. Im Bereich Digitalisierung berät die Hamburger Unternehmensberatung AdEx Partners.

Die Tafel-Ehrenamtlichen sind aktiv am Projekt beteiligt: Bei einem Workshop im Vorfeld des Bundestafeltreffens 2019 äußerten sie ihre Meinung zu Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung bei den Tafeln.

„Durch das Digitalisierungsprojekt werden die Tafeln viel Zeit einsparen und die Abläufe und Warenflüsse transparent machen; die Touren werden effizienter. Mit diesem Projekt kann ich meine Überzeugung umsetzen, dass Tafeln inzwischen kleine Unternehmen sind, die optimal aufgestellt sein müssen, um optimal helfen zu können. Nur so können sie dem Handel auf Augenhöhe begegnen. Professionelles Handeln bringt mehr Spenden!“

Margrit Grebe ist Vorstandsmitglied der Tafel Norderstedt. Die Tafel Norderstedt nimmt am Projekt „Tafel macht Zukunft – gemeinsam digital“ teil.

DIE eco-PLATTFORM



1. Digitalisierter Lieferschein
2. Übergreifende Dokumentation & Datenerhebung
3. Warenaustausch Tafeln
4. Anbindung Handel
5. Dynamische Routenplanung
6. Anbindung Hersteller

ZIELE DES PROJEKTS

- Arbeitsprozesse in den Tafeln und in lebensmittelspendenden Firmen bei der Lebensmittelabholung digital unterstützen und erleichtern
- Erhöhung der Menge geretteter Lebensmittel durch die Tafeln
- Bessere Planbarkeit und Kommunikation bei Tafeln und lebensmittelspendenden Unternehmen ermöglichen
- Erfassung von Daten zu Lebensmittelspenden
- Einsparung von Zeit und Kosten bei den Tafeln durch die Optimierung der Routenplanung
- Weiterentwicklung der Verteilung von Lebensmitteln auf die und zwischen den Tafeln

HARDWARE UND KNOW-HOW DANK LIDL

Noch verfügen nicht alle Tafeln über die Ausstattung, um die eco-Plattform nutzen zu können. Über den Zukunftsfonds* werden daher alle am Projekt beteiligten Tafeln mit der richtigen Hardware ausgestattet, etwa mit Tablets und Smartphones, sowie passende Workshops für Ehrenamtliche finanziert.

*Zum 25-jährigen Jubiläum der Tafeln spendete Lidl eine Million Euro für den Zukunftsfonds.

BUNDESWEITE GROSSSPENDEN-VERTEILUNG ÜBER LANDESLOGISTIK

Auch die Einbindung der Organisation der bundesweiten Warenverteilung ist ein wichtiger Bestandteil des Innovationsprozesses. Im November 2019 hat daher ein Workshop hierzu mit den Landeslogistikerinnen und -logistikern stattgefunden.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ptble Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

TAFEL MACHT ZUKUNFT GEMEINSAM DIGITAL

ZEW

STELLUNGNAHME

TAFEL DEUTSCHLAND ZU EINEM GESETZ GEGEN LEBENSMITTEL-VERSCHWENDUNG

Supermärkte in Frankreich oder Tschechien sind dazu verpflichtet, Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen abzugeben. Auch hierzulande wird die politische Diskussion um ein Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung immer lauter. Die Tafel Deutschland äußert sich dazu mit einer Stellungnahme und fordert finanzielle Unterstützung des Staates bei der Rettung und Verteilung von Lebensmitteln.

Text: **Tafel Deutschland e. V.**
Fotografie: **Nikolaus Urban**

Hintergrund

Wir begrüßen die wichtige gesellschaftliche und politische Debatte zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung und die Auseinandersetzung mit einer möglichen gesetzlichen Regelung in Deutschland. Die Tafeln stehen hinter dem ambitionierten Ziel 12.3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Lebensmittelverschwendung bis 2030 zu halbieren, dem sich die Bundesregierung verschrieben hat.

Die Tafeln leisten seit mehr als 26 Jahren einen bedeutenden Beitrag dazu. Die über 60.000 Helferinnen und Helfer der mehr als 940 Tafeln retten rund 265.000 Tonnen Lebensmittel im Jahr und geben sie an 1,65 Millionen Bedürftige weiter. Handel und Tafeln arbeiten im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung zusammen: Etwa 30.000 Supermärkte, Discounter, Bäckereien und Großhändler spenden bereits auf freiwilliger Basis an die Tafeln.

Relevante Mengen an einwandfreien Lebensmitteln werden in der Wertschöpfungskette auch bei der Herstellung verschwendet. Durch die Errichtung von Verteilerzentren hat die Tafel Deutschland mit Hilfe der Landesverbände in den letzten Jahren auf ehrenamtlicher Basis und spendenfinanziert begonnen, eine bundesweite Tafel-Logistik auszubauen, um auch große Spendenmengen annehmen und zügig regional verteilen zu können. Dies ist wichtig, da es vor allem in ländlichen Regionen nicht genug Lebensmittelspenden gibt, um den Bedürftigen gerecht zu werden.

Eine mögliche Verpflichtung oder ein steuerlicher Anreiz zur Abgabe von überschüssigen Lebensmitteln für den Handel setzt ein wichtiges Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung, fasst ohne begleitende Maßnahmen aus Sicht der Tafel Deutschland jedoch zu kurz und nimmt nur einen Akteur der Wertschöpfungskette in den Blick. Unsere Positionen zum aktuellen Stand der Diskussionen sind wie folgt:

Weniger Lebensmittelverschwendung durch konkrete Maßnahmen

Angesichts der vielfältigen Ursachen von Lebensmittelverschwendung fordern wir, dass Deutschland zügig konkrete Maßnahmen mit Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette zur Erreichung von Ziel 12 der Agenda 2030, das nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen will, ergreift. Mit anderen Initiativen und Organisationen sind wir bereits auf einem guten Weg. Die Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung ist ein erster Schritt, der mit einem Zeitplan und verbindlichen Zielen konkretisiert werden muss.

Vor allem braucht es ein Umdenken hin zu mehr Wertschätzung von Lebensmitteln in der Gesellschaft. Wir fordern, dass Ernährungsbildung wieder in Lehrpläne integriert wird. Bereits jetzt leisten viele Tafeln durch zahlreiche Projekte einen Beitrag dazu, Ernährungsbildung von klein auf zu fördern. Dazu zählt auch eine verbesserte Verbraucherinnen- und Verbraucheraufklärung, beispielsweise zur Haltbarkeit von Lebensmitteln und der Bedeutung des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD).

Nicht zuletzt sollten die Hürden bei der Weitergabe von Lebensmitteln, insbesondere in Bezug auf Fragen der Produkthaftung und Besteuerung, weiter abgebaut werden.

Mehr Lebensmittel retten durch zukunftsfähige Tafeln

In der digitalen Vernetzung zwischen Tafeln und ihren Förderern sehen wir die Zukunft der Lebensmittelrettung. Auch für die Aufgabe, über 940 Tafeln zukunftsfähig zu machen und mit Hard- und Software sowie Schulungen auf die digitalisierte Zukunft vorzubereiten, werden finanzielle Mittel benötigt. Eine digitale Erfassung von Daten über gespendete Lebensmittel im Handel und bei Herstellern sind wichtig, um die Verteilung von Spenden zu optimieren, Kapazitätslücken sichtbar zu machen und zudem auf zukünftige EU-Vorgaben bei der Berichterstattung vorbereitet zu sein.

Mehr Lebensmittel retten durch staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit

Die Tafel Deutschland arbeitet ausschließlich spendenfinanziert und erhält nur projektbezogen staatliche Gelder. Eine Unterstützung darüber hinaus wurde bisher abgelehnt. Dieser entscheidende Aspekt wird beim Vergleich mit anderen Ländern, insbesondere Frankreich, außer Acht gelassen. Dort erhalten Lebensmittelbanken seit Jahren staatliche Unterstützung, um den Herausforderungen der Lebensmittelweitergabe an Bedürftige gerecht zu werden. Dagegen geraten Ehrenamtliche in Deutschland an ihre Belastungsgrenzen. Zum Teil müssen aufgrund fehlender Kühl- und Lagerkapazitäten gespendete Waren abgelehnt werden.

Wir fordern deshalb eine staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit, um sicherzustellen, dass überschüssige Lebensmittel durch Tafeln flächendeckend gerettet werden können und bei den Bedürftigen ankommen. Neben Lebensmittel- und Warenspenden benötigen die Tafeln auf Bundes- und Landesebene finanzielle Mittel, um Logistik, regionale Verteilung, Lager- und Kühlkapazitäten auszubauen und auch hauptamtlich zu koordinieren. Vor Ort müssen laufende Kosten wie Miete, Fahrzeuge, Reparaturen und Verwaltungsinfrastruktur gedeckt werden.

Dabei ist es wichtig zu beachten, dass die Tafeln keine grundständige soziale Leistung sind, sich immer zusätzlich verstehen und niemals staatliche Leistungen ersetzen können. Dies ist immer Pflicht des Staates. Tafeln schaffen zusätzliche Möglichkeiten und verbinden Überfluss und Mangel sinnvoll.

Unsere Forderungen im Überblick:

- Gesamte Wertschöpfungskette mit konkreten Maßnahmen und Zielen einbeziehen, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren
- Hürden wie Produkthaftung und Besteuerung bei der Weitergabe von Lebensmitteln abbauen
- Aufklärungsarbeit leisten (Ernährungsbildung auf Lehrplänen, Verbraucherinnen und Verbraucher weiter über das MHD aufklären)
- Wertschätzung von Lebensmitteln in der Gesellschaft fördern
- Staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit

Bei Umsetzung unserer Forderungen begrüßen wir ein Gesetz zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung als ein wichtiges Zeichen der Verbindlichkeit für alle Akteure und als wichtigen Schritt, um künftig noch mehr Lebensmittel retten und an Bedürftige weitergeben zu können.

LEBENSMITTEL RETTEN

MEHR AUFKLÄRUNG UND WERTSCHÄTZUNG ERFORDERLICH

Unbegreiflich: 82 Kilo genießbare Lebensmittel landen in Deutschland jährlich pro Kopf im Müll. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher planen ihren Einkauf nicht richtig und essen, worauf sie gerade Appetit haben. Oft lagern sie ihre Lebensmittel falsch oder werfen sie nach überschrittenem Mindesthaltbarkeitsdatum ungeöffnet weg. Mit einer Aufklärungskampagne will Tafel Deutschland das ändern.

Text: **Johanna Matuzak**
Illustration: **Kirchhoff Consult**

Gemeinsam mit der Wiener Tafel und der Verbraucherzentrale Hamburg informiert die Tafel Deutschland im Rahmen einer Aufklärungskampagne zum Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) über den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Ein kurzer Erklärfilm ruft dazu auf, als Lebensmittelretterin und -retter aktiv im eigenen Haushalt zu werden. Plakate und Flyer geben detaillierte Hinweise zur Haltbarkeit von Lebensmitteln.

Die Botschaft der Kampagne: Nutzen Sie Ihre Sinne, bevor Sie Lebensmittel wegwerfen! Prüfen Sie durch Anschauen, Schmecken oder Riechen, ob ein Nahrungsmittel noch gut ist oder nicht. Planen Sie Ihre Einkäufe, sprechen Sie sich ab und kochen Sie nicht zu große Portionen – so vermeiden Sie unnötige Überschüsse.

Wichtig ist die klare Abgrenzung des MHD zum Verbrauchsdatum. „Zu verbrauchen bis …“ sind leicht verderbliche Produkte wie Fleisch oder Fisch, deren Verzehr nach Ablauf des angegebenen Datums gesundheitsgefährdend ist.

Unsicherheiten abbauen, Ernährungsbildung fördern

Auch Händler lassen sich immer noch durch das MHD in die Irre führen. Sie geben Lebensmittel zum Teil nicht an soziale Einrichtungen wie die Tafeln ab, sondern werfen sie ohne weitere Prüfung in den Müll. Welch eine Verschwendung! Die Frage nach der Produkthaftung und der Übernahme der Verantwortung bei Lebensmittelspenden ist nach wie vor ein Thema für Unternehmen, die gerne spenden würden, es aber aus Vorsicht nicht tun.

Hier ist die Politik gefragt. Um die Verschwendung von Lebensmitteln auf allen Ebenen zu reduzieren, fordert die Tafel Deutschland klare Signale und konkrete Schritte im Umgang mit dem MHD. Hürden beim Spenden von Lebensmitteln sollten abgebaut und Unsicherheiten wie etwa bei der Haftung beseitigt werden.

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen hat das Ziel gesetzt, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 zu halbieren. Diesem ambitionierten Ziel hat sich auch die Bundesregierung verschrieben. Die Tafel Deutschland fordert, dass alle Akteure der Wertschöpfungskette mit konkreten Maßnahmen eingebunden werden – vom Produzenten über den Handel bis hin zu Verbraucherinnen und Verbrauchern. Sie fordert darüber hinaus, dass Ernährungsbildung als fester Bestandteil in den Schullehrplänen verankert wird. Das Wissen über die Herkunft, die Nährwerte und die Zubereitung von Lebensmitteln fördert nicht nur eine ausgewogene Ernährung, sondern trägt auch dazu bei, dass Lebensmittel vollständig verwertet werden.

Den MHD-Film, der im Rahmen der Aufklärungskampagne entstanden ist, finden Sie im YouTube-Kanal der Tafel Deutschland sowie unter **www.tafel.de/mhd**. Auf der Webseite finden Sie ebenfalls das MHD-Positionspapier der Tafel Deutschland. Die Aufklärungskampagne zum MHD wird durch die GlücksSpirale gefördert.

HIER GEHT'S ZUM VIDEO

„ICH MÖCHTE DIE MENSCHEN DAZU INSPIRIEREN, ÜBER DAS EIGENE TUN NACHZUDENKEN“

Daniel Anthes beschäftigt sich sowohl beruflich als auch im Privaten mit Fragen rund um eine nachhaltige Lebensweise. Mit uns sprach er über sein Engagement und die Herausforderung, Menschen für das Thema Lebensmittelwertschätzung zu sensibilisieren.

Das Interview führte: **Miriam Kienle** | Fotografie: **Daniel Anthes**

Warum erfahren Fragen rund um einen nachhaltigen Lebensstil und den bewussten Umgang mit Lebensmitteln gerade jetzt so viel Aufmerksamkeit?

Es ist heutzutage nicht mehr möglich, wegzuschauen. Wir bekommen in allen Medien vorgehalten, was unser Konsum in der Welt anrichtet. Neu sind die Themen nicht. Wir wissen schon lange, dass wir über die planetarische Grenze leben. Es gab immer wieder Menschen, die versucht haben, das Thema ins öffentliche Gedächtnis zu rufen, aber gescheitert sind.

Warum funktioniert es heute?

Die neuen Medien spielen eine große Rolle. Sie erleichtern die Kommunikation, News können in Echtzeit abgerufen werden. Ein Tweet oder Facebook-Post ist schnell geschrieben und erreicht in kürzester Zeit tausende Leserinnen und Leser. Wie gesagt, die Botschaften sind nicht neu – die Dringlichkeit zu handeln ist heute jedoch höher.

Sie beschreiben sich selbst als Nachhaltigkeits-Ninja. Worin genau sehen Sie Ihre Aufgabe?

Ich versuche zu zeigen, dass eine ressourcenschonende Lebensweise möglich ist, gebe Beispiele für die praktische Umsetzung im Alltag und möchte die Menschen dazu inspirieren, über das eigene Tun nachzudenken. Der Begriff Ninja kommt aus der japanischen Kampfkultur, da meine Tätigkeit etwas Kämpferisches hat: Jeden Tag leiste ich von neuem Überzeugungsarbeit – sei es in meiner Funktion als Berater beim Zukunftsinstitut, auf meinem Blog, bei Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit, bei denen ich als Redner teilnehme, oder auch einfach im persönlichen Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern. Man muss unermüdlich dranbleiben, um etwas zu erreichen.

Wann war der Moment, als Sie den Schalter in ihrem Leben umgelegt haben und sich gesagt haben: Es reicht, ich muss etwas tun?

Mein Schlüsselerlebnis hatte ich, als ich mich gerade frisch für Foodsharing angemeldet habe und das erste Mal Brot retten war. Ich bin nach Feierabend bei einem Filialbäcker vorbeigegangen, um die übrig gebliebenen Backwaren vor der Tonne zu retten. Nachdem alles eingeladen war, war das Auto brechend voll. Das war der Moment, als ich dachte: „Hey, das passiert hier jeden Tag; das ist Wahnsinn. Dagegen muss ich etwas tun.“

Das tun Sie nun unter anderem als ehrenamtlicher Vorsitzender von „ShoutOutLoud“. Was verbirgt sich hinter diesem Verein?

„ShoutOutLoud“ ist ein gemeinnütziger Verein, der gegen die Lebensmittelverschwendung vorgeht. Damit sind wir aber natürlich keine Konkurrenz, sondern ein aufgrund des Ausmaßes der Verschwendung dringender Partner an der Seite der Tafel. Die Zielgruppe mag natürlich eine etwas andere sein: Wo die Tafel primär bedürftige Menschen mit Lebensmitteln unterstützt, versuchen wir vor allem jene zu erreichen, die „im Zuviel“ leben. Wir zeigen den Menschen, dass Lebensmittelwertschätzung nicht nur die Umwelt schont, sondern auch Genuss, Spaß und Kreativität bedeutet. Verschiedene Veranstaltungsformate begleiten unsere Arbeit – zum Beispiel haben wir einen Foodtruck, mit dem wir unser Engagement auf die Straße bringen.

Wie können wir uns das vorstellen?

In unserem Foodtruck verwenden wir gerettete Lebensmittel zur Zubereitung von kreativem Streetfood. Wir wollen den Menschen zeigen, dass Lebensmittel, die eigentlich für die Tonne bestimmt waren, noch gegessen werden können. Unser leckeres Angebot spricht für sich und leistet einen wichtigen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung.

Gemeinsam mit Ihrer Freundin Katharina Schulenburg haben Sie im vergangenen Jahr das Kochbuch „Resteküche“ veröffentlicht. Was können die Leserinnenen und Leser von Ihnen lernen?

Wir haben uns bewusst für eine Mischung aus Sach- und Kochbuch entschieden. Zum einen lernen die Leserinnen und Leser in unserem Buch, wie sie achtsamer mit Lebensmitteln umgehen können und deren unnütze Verschwendung vermeiden. Zum anderen möchten wir mit unseren Rezeptideen die Kreativität anregen. Im ersten Drittel thematisieren wir das Problem der Lebensmittelverschwendung, das restliche Buch gibt den Leserinnen und Lesern Lösungen an die Hand. Die im Buch aufgeführten Rezepte haben wir alle selbst getestet, teilweise auch selbst kreiert. Einige der Rezepte kommen regelmäßig in unserem Foodtruck zum Einsatz.

Wie gelingt es, die breite Bevölkerung für das Thema Lebensmittelverschwendung zu sensibilisieren?

Das ist eine gute Frage, die ich mir jeden Tag aufs Neue stelle. Wir merken schon, dass zu unseren Veranstaltungen immer wieder die gleichen Menschen kommen, die sowieso schon offen für das Thema sind. In unserem Foodtruck sehen wir eine Chance, aus diesem gewohnten Umfeld auszubrechen. Wir können an Orte fahren, an denen Menschen unterwegs sind, die nicht unbedingt eine unserer Veranstaltungen besuchen würden, und kommen mit ihnen ins Gespräch. Unsere Erfahrung zeigt: Man muss den Menschen direkt die Lösung mit an die Hand geben.

Können Sie hierfür ein Beispiel nennen?

Wenn wir zum Beispiel über das Mindesthaltbarkeitsthema sprechen, verbinden wir es direkt mit einer Verkostungsaktion. Die Gäste probieren einen Joghurt, der das MHD wenige Tage überschritten hat und merken, dass dieser einwandfrei schmeckt. Das klappt meistens besser, als nur darüber zu reden. Man muss Gewohnheiten aufbrechen – aber das braucht viel Zeit und Geduld.

Was treibt Sie in Ihrem täglichen Engagement an?

Ich habe einfach die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Das klingt vielleicht etwas pathetisch, aber es ist im Kern das, was mich antreibt.

Die Frage „Was kann ich als Einzelner schon bewirken?“ wird immer wieder gestellt. Was antworten Sie diesen Menschen?

Es gibt viele kleine Stellschrauben im Alltag, die man ohne großen Aufwand betätigen kann. Mit jedem kleinen Schritt stoßen wir als Verbraucherinnen und Verbraucher neue Konsum- und Wirtschaftsmuster an. Jede und jeder Einzelne von uns. Das ist heutzutage alles nicht mehr aufwendig, macht am Ende aber einen großen Unterschied.

Vielen Dank für das Gespräch.

Daniel Anthes ist als Speaker und Autor tätig. Beim Zukunftsinstitut berät er Unternehmen unter anderem zu Nachhaltigkeit und Ernährung. Erst kürzlich hat er mit der Knärzje GmbH sein eigenes Food-Start-up gegründet, das aus aussortiertem Brot Bier braut. Als Vorstandsvorsitzender des gemeinnützigen Vereins „ShoutOutLoud“ setzt er sich gegen Lebensmittelverschwendung ein. Im vergangenen Jahr veröffentlichte er als Co-Autor das Kochbuch „Weil wir Essen lieben – vom achtsamen Umgang mit Lebensmitteln“.

info

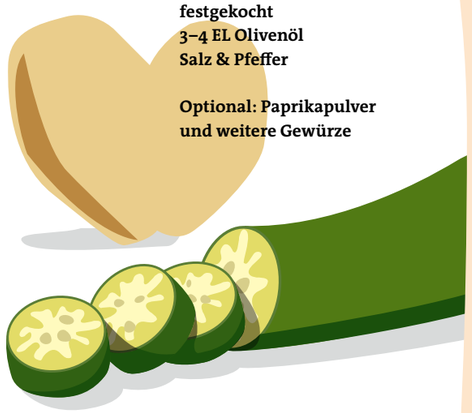
Resterezept aus dem Kochbuch „Weil wir Essen lieben – vom achtsamen Umgang mit Lebensmitteln“

ZUCCHINI- UND KARTOFFEL-CHIPS

Für 2 Portionen

1–2 mittelgroße Zucchini
4–5 mittelgroße Kartoffeln, festgekocht
3–4 EL Olivenöl
Salz & Pfeffer

Optional: Paprikapulver und weitere Gewürze

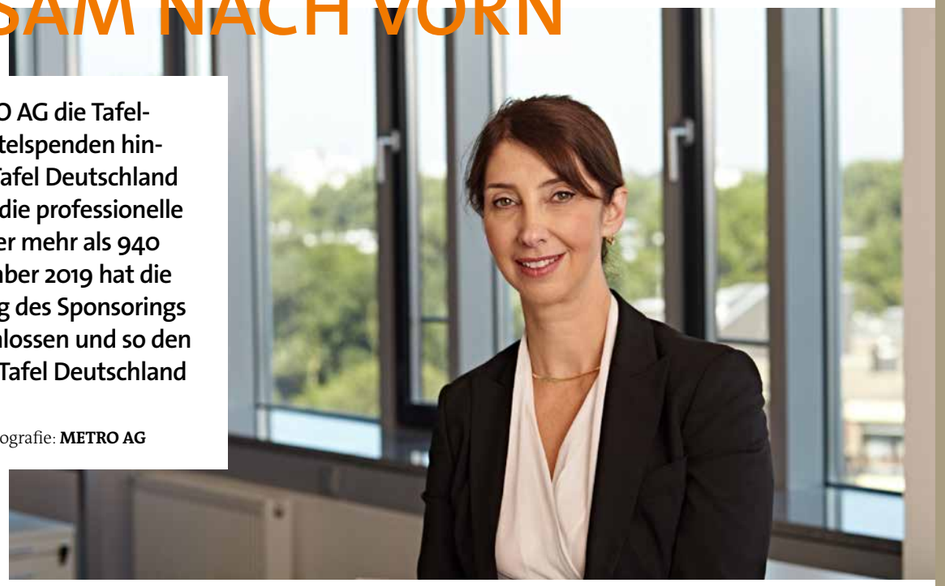


1. Zucchini waschen, Kartoffeln schälen und beides in 3 bis 4 Millimeter dünne, möglichst gleichmäßige Scheiben schneiden.
2. Alle Scheiben in einen Topf geben oder ein großes verschließbares Gefäß legen, mit etwas Olivenöl beträufeln und nach Belieben würzen. Nun das Behältnis mit einem Deckel verschließen und kräftig schütteln! Dadurch verteilen sich Öl und Gewürze gleichmäßig.
3. Im Anschluss die Gemüsestücke nebeneinander auf mit Backpapier belegten Backblechen verteilen, sodass sie nicht übereinanderliegen. Im Backofen auf mittlerer Schiene bei 130 bis 150 °C (Umluft) langsam backen, bis die Chips knusprig und leicht goldbraun sind. Dabei ab und zu die Ofenklappe öffnen, damit überschüssiger Dampf entweichen kann.

GEGEN LEBENSMITTEL-VERSCHWENDUNG UND ARMUT: GEMEINSAM NACH VORN

Seit 2006 fördert die METRO AG die Tafel-Arbeit weit über Lebensmittelspenden hinaus. Als Hauptsponsor der Tafel Deutschland unterstützt sie maßgeblich die professionelle Beratung und Vertretung der mehr als 940 Mitglieds-Tafeln. Im September 2019 hat die METRO AG die Verlängerung des Sponsorings um weitere drei Jahre beschlossen und so den professionellen Betrieb der Tafel Deutschland bis 2023 sichergestellt.

Das Interview führte: **Nora Hertel** | Fotografie: **METRO AG**



Veronika Pountcheva ist Global Director Corporate Responsibility bei der METRO AG.

Frau Pountcheva, welcher Aspekt der Tafel-Arbeit ist der METRO besonders wichtig?

Als Großhandels- und Lebensmittelspezialist steht für uns vor allem das Thema Wertschätzung für Lebensmittel im Vordergrund. Mit der Ausstellung „Love The Waste“, die wir 2018 und 2019 gemeinsam mit den Tafeln auf eine Reise durch Deutschland geschickt haben, haben wir verschiedene Zielgruppen auf das Thema Lebensmittelverschwendung aufmerksam gemacht. So konnten wir gemeinsam mit den Tafeln das öffentliche Bewusstsein für die Wertschätzung von Lebensmitteln fördern. Aber auch das Engagement der Tafeln und ihrer rund 60.000 Ehrenamtlichen für mehr gesellschaftliche Teilhabe finden wir unterstützens- und bemerkenswert.

Was hat die METRO davon, dass das Unternehmen die Tafel-Arbeit unterstützt?

Als Unternehmen haben wir Nachhaltigkeitsziele, die wir nur gemeinsam mit unseren Partnern erreichen können. Bei den Themen Ernährungssicherheit und Lebensmittelverschwendung sind die Tafeln mit ihrem Dachverband als erfahrenster und größter Lebensmittelretter in Deutschland ein sehr starker Partner. Die Zusammenarbeit bewährt sich seit über zwei Jahrzehnten. Pro Jahr retten die Tafeln rund 265.000 Tonnen Lebensmittel, aus denen sich umgerechnet 528 Millionen Mahlzeiten zubereiten lassen. Dies hilft den Tafel-Kundinnen und -Kunden in ihrem Alltag sehr und das unterstützen wir gern. Die METRO AG möchte zudem als Arbeitgeber für Fachkräfte und Auszubildende attraktiv sein. Wir beobachten, dass das Engagement eines Unternehmens in den Bereichen Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement bei der Wahl des Arbeitsplatzes zunehmend wichtig wird.

Die METRO fördert speziell auch die internationale Vernetzung der Tafeln. Warum ist das für Sie so wichtig?

Wir sind überzeugt, dass sich globale Probleme wie Lebensmittelverschwendung auch nur im globalen Zusammenschluss lösen lassen. Daher unterstützt die METRO auch das Engagement der European Food Banks Federation (FEBA), grenzüberschreitend mehr Lebensmittel zu retten und mit einer gemeinsamen Stimme für mehr Aufmerksamkeit für die eigentlich widersprüchlichen Themen Armut und Lebensmittelverschwendung auf dem politischen Parkett Europas einzutreten.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Tafeln in den kommenden Jahren und wie kann die METRO diese bei der Bewältigung unterstützen?

Die Digitalisierung wird wichtige Veränderungsprozesse für alle Aspekte der Tafel-Arbeit anstoßen. Wir werden als Partner auch hier an der Seite der Tafeln stehen und den Transformationsprozess mit unserem Wissen und Know-how begleiten. Im Endeffekt werden Veränderungen eingeleitet, die viele Prozesse in der Tafel-Arbeit vereinfachen werden. Davon profitieren die Tafel-Aktiven, aber auch die Kundinnen und Kunden, für die die Helferinnen und Helfer dann mehr Zeit haben. Eine wichtige Rolle kommt hierbei der Tafel-Akademie zu, die vor allem die Ehrenamtlichen bei diesem Prozess begleitet. Und letztlich steht auch die Organisation der Tafeln vor der Herausforderung, Nachwuchs für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen und dauerhaft einzubinden.

Möchten Sie den Tafel-Helferinnen und -Helfern noch etwas mit auf den Weg geben?

Ihnen gebührt großer Dank und großes Lob für ihren unermüdlichen Einsatz. Wir sind stolz darauf, seit vielen Jahren an der Seite der Tafel-Organisation zu stehen und gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung und Armut anzukämpfen.

Vielen Dank für das Gespräch!

TAFEL DEUTSCHLAND

Wie lange können Lebensmittel über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus verzehrt werden?

30 Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten?

Entscheidend ist die sensorische Prüfung!

Anschauen Riechen Schmecken

Fotos: alle: stock.adobe.com | Zeile 1 von l. nach r.: © somchaisom; © gitusik; © Erich Mücke; © Sergey Yarochkin; © photocrew | Zeile 2 von l. nach r.: © yingtushutter; © dima_pics; © Ljupco Smokovski; © Splingis; © Barbara Pheby | Zeile 3 von l. nach r.: © Moving Moment; © uwimages; © Elena Schweitzer; © A_Bruno; © Picture Partners | Zeile 4 von l. nach r.: © Moving Moment; © Brad Pict; © Zerbor; © Digitalpress; © euthymia

Diese Anzeige entstand in Zusammenarbeit mit der Wiener Tafel und der Verbraucherzentrale Hamburg e.V.

verbraucherzentrale Hamburg
WIENER TAFEL
Gefördert durch die GlücksSpirale

SPENDENAKTIONEN

Ob mit Geschenken für Kinder, der Förderung unserer Nachwuchsarbeit oder dem Einwerben von Geldspenden – eine Vielzahl von Unternehmen und Organisationen unterstützt die Arbeit der Tafeln. Wir sagen Danke für dieses besondere Engagement!

Text: **Nora Hertel, Alina Scheufele, Felix Enge** | Fotografie: **siehe Impressum**

Daimler unterstützt Tafeln mit Elektro-Transportern

Die Elektromobilität bei den Tafeln nimmt weiter an Fahrt auf: Um die Tafeln beim Transport gespendeter Lebensmittel mit alternativen emissionsarmen Antrieben zu unterstützen, erweitert der eVito Kastenwagen das Tafel-Engagement der Daimler AG. Der Autobauer unterstützt die Tafeln seit über 20 Jahren mit passend konfigurierten Transportern und Rabatten von rund 50 Prozent. Im Jahr 2019 nahm der 1.000. Mercedes-Benz seine Arbeit auf. Den ersten eVito nahmen Jochen Brühl und Kai Noack im August 2019 für die Tafel Deutschland entgegen und starteten direkt in die erste Probefahrt. Der Kleintransporter ist mit 116 PS, einem 6-m³-Laderaum und einer maximalen Reichweite von 184 Kilometern im Einsatz.

Schokolade naschen und dabei Gutes tun

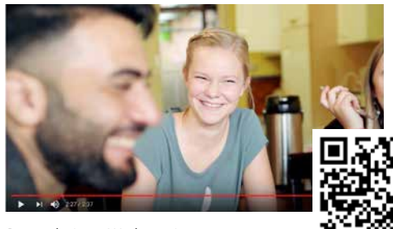
Ein gutes Gewissen darf die Kundinnen und Kunden der neuen share-Vollmilch-Schokolade begleiten. Sie wird seit Frühjahr 2019 bei dm und REWE verkauft und enthält einen Charity-Anteil für die Tafel Deutschland. Umgerechnet heißt das: Jede Schokoladentafel der Firma share ermöglicht den Tafeln, Lebensmittel im Wert von einer Mahlzeit zu retten. Im Herbst 2019 wurde bei REWE zudem für zwei Wochen ein Großteil des share-Sortiments zugunsten der Logistik der Tafel-Landesverbände verkauft.

METRO verlängert Partnerschaft mit Tafeln um drei Jahre

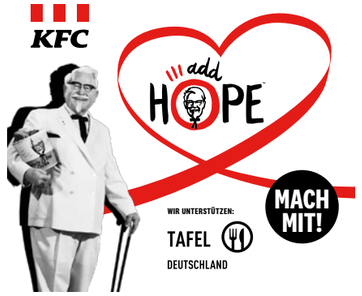
Noch vor Ablauf des aktuellen Sponsoringvertrags mit der Tafel Deutschland verlängert der internationale Großhandelsspezialist sein Engagement für die Arbeit der Organisation um weitere drei Jahre. Die Unterstützung wird von der Tafel Deutschland unter anderem dazu genutzt, die Dachverbandsarbeit in einer professionellen Organisationsstruktur zu betreiben und die mehr als 940 Mitglieds-Tafeln auf professioneller Basis zu fördern, zu beraten, zu vernetzen und nach außen zu vertreten. Bereits seit 2006 steht die METRO AG als finanzieller Hauptsponsor an der Seite der Tafel Deutschland.

Coca-Cola fördert die Tafel-Nachwuchsarbeit

Der langjährige Unterstützer Coca-Cola fördert seit Sommer 2019 umfangreich und langfristig die Arbeit der Tafel Jugend. Dazu gehören neben gezielten Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit, etwa Social-Media-Kampagnen, auch die bundesweite Koordinierung und Finanzierung von verschiedenen Nachwuchsprojekten von jungen Ehrenamtlichen bei den Tafeln vor Ort und in den Regionen.



Screenshot aus Werbespot
„Tafel Jugend – 120 Minuten echtes Leben“



Kundschaft und Filialen mit Herz

Bereits seit sieben Jahren unterstützen die Schnellrestaurantkette Kentucky Fried Chicken, die KFC-Restaurants und ihre Gäste die Tafel-Arbeit in Deutschland im Rahmen der internationalen „add HOPE“-Spendenkampagne. Auch in der Weihnachtszeit 2019 fand die Spendenaktion bundesweit statt. Seit Ende 2019 spenden teilnehmende KFC-Restaurants, nach Möglichkeit, gegartes Geflügelfleisch an Tafel-Standorte, die ein warmes Mittagessen anbieten.

Große Freude bei kleinen LEGO®-Fans

Mehrere Tafeln konnten in der Vorweihnachtszeit gespendetes Spielzeug im Rahmen der Build-to-give-Aktion von LEGO® entgegennehmen. Dabei hatten Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, durch den Kauf von Spielzeug im Laden und die Teilnahme an der Aktion, die Geschenkspende in Gang zu setzen. Die Tafeln erhielten LEGO- und DUPLO-Produkte, die sie an Tafel-Kundinnen und -Kunden ausgeben konnten. Viele Eltern und Kinder freuten sich über das Spielzeug zur Weihnachtszeit. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung und freuen uns über viele strahlende Kindergesichter bei den Tafeln.

„Gemeinsam Teller füllen“ bei REWE

Im November 2019 konnten Kundinnen und Kunden bei REWE wieder an der Spendenaktion „Gemeinsam Teller füllen“ teilnehmen. Sie hatten die Möglichkeit, für die Aktion gekennzeichnete Produkte zu kaufen, welche anschließend an die Tafeln gespendet wurden. Darunter waren lang haltbare Produkte wie Tortellini, Reis und Kekse. Es konnten insgesamt knapp 500.000 Tüten gefüllt und gespendet werden. REWE selbst stockte bei der Spendenaktion noch einmal um 40.000 Tüten auf.

Kinderbücher für die Tafeln

Mit dem Projekt „Kinderbücher für die Tafeln“ unterstützte die Selbst.Los! Kulturstiftung erneut die Tafeln. Hinter dem Leitspruch „Kinder brauchen Bücher, arme noch viel mehr!“ steckt die Idee, auch Kinder und Jugendliche aus mittellosen Familien durch Buchspenden zu begeisterten Leserinnen und Lesern zu machen. Die Stiftung sammelt Bücher von namenhaften Verlagen und gibt sie kostenlos an Tafeln und andere gemeinnützige Organisationen weiter, die diese an bedürftige Kinder und Jugendliche verteilen.

Pfandspende zu Weihnachten

Auch 2019 führte Netto-Marken-Discount – wie schon im Vorjahr (siehe Foto) – eine Pfandspendenaktion zugunsten der Tafeln durch. In der Weihnachtszeit konnten Kundinnen und Kunden bundesweit in über 1.600 Netto-Filialen ihr Flaschenpfand an die Tafel Deutschland spenden. Wir danken allen, die diese Aktion unterstützt haben!

Kauf eins mehr!

Kundinnen und Kunden von Lidl konnten im Herbst wieder an der Kasse Gutes tun. In allen teilnehmenden Filialen gab es Kärtchen für haltbare Warenspenden zu kaufen – zum Beispiel Kaffee, H-Milch, Pasta oder Duschgel. Diese Produkte werden normalerweise selten durch die Tafeln verteilt, da sie im Handel meist nicht aussortiert werden. Insgesamt kamen dabei 81 Tonnen Produkte zusammen, die an die Tafeln in den jeweiligen Regionen übergeben wurden. Wir bedanken uns für das tolle Engagement der Lidl-Kundinnen und -Kunden!

BRÜCKEN BAUEN

RATGEBER ZU TESTAMENT UND NACHLASS ERSCHIENEN

Text: **Nora Hertel** | Fotografie: **Wolfgang Borrs**

Wenden Sie sich mit allen Fragen gerne an:

Nora Hertel
Tel: (030) 200 59 76 25
Mail: **hertel@tafel.de**

Zusammen essen und Mahlzeiten mit anderen teilen sind seit jeher elementare Bestandteile einer Gemeinschaft. Die Tafeln holen Bedürftige an den Tisch: Gespendete Lebensmittel ermöglichen ihnen gutes Essen, Teilhabe und Zugehörigkeit. Auch Helferinnen und Helfer schätzen das Gefühl, sich als Gruppe für die gute Sache einzusetzen. Sie bauen Brücken zwischen Überfluss und Mangel, zwischen Arm und Reich.

Auch mit einer Testamentsspende können Sie Brücken bauen – zwischen den Generationen. Indem Sie die Tafel-Arbeit weit über Ihre Lebenszeit hinaus unterstützen, reichen Sie Ihre Werte und Maßstäbe an die weiter, die nachkommen.

Doch ein Testament ist immer eine sehr persönliche Angelegenheit. Es gibt viele offene Fragen und Entscheidungen. Im neuen Ratgeber „Brücken bauen" finden Sie Informationen zu Testament und Erbschaft. Gerne können Sie den Ratgeber bei uns anfordern. Auf Wunsch vermitteln wir Ihnen auch ein kostenloses Beratungsgespräch bei einer Fachanwältin oder einem Fachanwalt für Erbrecht bei der Deutschen Interessensgemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e. V.

WISSENSCHAFT FÜR DIE PRAXIS: BEIRAT DER TAFELN FORSCHT VOR ORT

Text: **Prof. Dr. Stefan Jung**

Der Wissenschaftliche Beirat erfüllt eine wichtige Funktion im Kontext der Tafel-Arbeit: Er berät sowohl die Geschäftsstelle der Tafel Deutschland als auch der Tafel-Akademie auf Ebene der Geschäftsführer Evelin Schulz und Marco Koppe. Er berät aber auch den Vorstand, indem er mit dem Vorsitzenden Jochen Brühl im fachlichen Austausch steht und mitunter auch themenspezifische Stellungnahmen abgibt und natürlich auch kritische Fragen stellt. Zudem verstehen sich alle Beiratsmitglieder als wichtige Bindeglieder zwischen der Tafel-Bewegung (den Praktikerinnen und Praktikern) und anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und ist deshalb auch mehr und mehr eine Brücke zwischen zwei sehr verschiedenen Welten.

Wie engagieren sich hilfsbedürftige Tafel-Aktive?

Im Rahmen einer aktuellen Studie untersucht der Beirat zusammen mit externen Forschungspartnern das Schwerpunktthema „Engagement von hilfsbedürftigen Personen". Die Tafeln zählen zu den Freiwilligenorganisationen, in denen Hilfesuchende sich genauso engagieren können wie diejenigen, die ehrenamtlich mitwirken, ohne selbst Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das ist natürlich nicht in jeder lokalen Tafel der Fall. Dort allerdings, wo sich hilfsbedürftige Personen engagieren, entstehen gleichermaßen ungewöhnliche wie auch zielgruppenorientierte Konstellationen aus Mitwirkenden.

Wie engagieren sich Betroffene konkret in der Praxis lokaler Tafeln und wie nicht? Welche Aufgaben übernehmen sie? Wie sind sie eingebunden? Welche Rolle nehmen die Tafel-Leitungen dabei ein? Welches Verständnis haben sie? Welchen biografischen und soziodemografischen Hintergrund haben die Betroffenen, die sich engagieren? Welche Voraussetzungen sollen sie aus Sicht der Tafeln mitbringen? Es sind Fragen wie diese, die das Forschungsteam umtreiben.

Parallel und im Anschluss an die laufende Forschungsarbeit sollen zwei wissenschaftliche Konferenzen stattfinden und einige Publikationen zum Forschungsschwerpunkt entstehen, darunter eine praktische Handreichung für die Tafeln.

TAFEL DEUTSCHLAND

Jedes Lebensmittel, das ungenutzt im Müll landet, verschwendet Ressourcen und belastet unser Klima. Pro Jahr sind das weltweit …

landwirt. Nutzfläche
28 % (1,4 Mrd. ha)

3,3 Mrd. t
Treibhausgase

Wasser-verbrauch
1.300 Mrd. m³

1,3 Mrd. t
CO_2 für Transport/Produktion

Die über 940 Tafeln in Deutschland retten Lebensmittel und geben sie an rund 1,6 Mio. bedürftige Menschen weiter. Mit ihrem Einsatz tragen die 60.000 Lebensmittelretter zum Klimaschutz bei. www.tafel.de | Quelle: FAO, WWF

DAS WAR 2019

Text: **Johanna Matuzak, Valerie Lukavsky**
Fotografie: **siehe Impressum**

Tafeln gegen Rassismus

Als Orte der Begegnung helfen Tafeln bedürftigen Menschen – unabhängig von Alter, sozialer oder ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung oder Geschlecht. Viele Menschen engagieren sich nach ihrer Flucht selbst ehrenamtlich bei den Tafeln. Mit frischen Impulsen retten sie gemeinsam Lebensmittel und helfen anderen Menschen in Notlagen.

Die Tafeln sind seit 2015 Partner der Internationalen Wochen gegen Rassismus. 2019 beteiligten sie sich erneut mit einer Plakatkampagne an den Aktionswochen. Damit setzten sie ein Zeichen für eine sozial gerechte Gesellschaft.

Bundestafeltreffen: 470 Aktive kamen zusammen

Vom 6. bis zum 8. Juni 2019 fand in Köln das 23. Bundestafeltreffen statt. Rund 470 Tafel-Aktive aus ganz Deutschland kamen in der Metropole am Rhein zusammen, um ihre Mitgliederversammlung abzuhalten, einen neuen geschäftsführenden Vorstand zu wählen und die Zukunft der Tafel-Bewegung als größten Lebensmittelretter Deutschlands gemeinschaftlich auszurichten. Der produktiven zweitägigen Mitgliederversammlung folgte eine feierliche Gala für Tafel-Aktive und Sponsoren mit tollem Unterhaltungsprogramm und der alljährlichen Verleihung der Tafel-Teller, der Auszeichnung für besondere Unterstützung der Tafeln. Den Abschluss des Bundestafeltreffens bildete die traditionsreiche Lange Tafel: Rund 1.000 Besucherinnen und Besucher versammelten sich auf dem Kölner Heumarkt und setzten bei kölschen Spezialitäten unter freiem Himmel ein Zeichen für Solidarität und Mitmenschlichkeit.

Im Austausch für eine zukunftsstarke Tafel-Arbeit

Im Vorfeld des Bundestafeltreffens fand in Köln die Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltung „Tafel-Projekte starten“ statt. 65 Tafel-Aktive beteiligten sich an insgesamt vier Workshops zu Projekten für Kinder und Jugendliche, zu den Themen Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt und Integrationsarbeit sowie zum Digitalisierungsprojekt „Tafel macht Zukunft – gemeinsam digital“. Die Veranstaltung der Tafel-Akademie bot Raum für Austausch und offene Gesprächsrunden. Die Beteiligung zeigte die große Motivation unter den Tafel-Aktiven sowie deren Ideenreichtum und die Vielfalt bereits durchgeführter Projektangebote.

Das Bildungsangebot der Tafel-Akademie

Im Jahr 2019 haben etwa 550 Tafel-Aktive an 30 Seminaren der Tafel-Akademie teilgenommen. Sehr beliebt waren die Seminare „Datenschutz und die praktische Umsetzung bei den Tafeln“ und „Konflikte konstruktiv lösen“. Zusammen mit der Tafel Baden-Württemberg hat die Tafel-Akademie die Schulungsreihe „Auffrischung Lebensmittelsicherheit und Mindesthaltbarkeit“ neu entwickelt und an sechs Orten in Baden-Württemberg durchgeführt. Die Verteilung der Seminarorte und -themen findet jedes Jahr dezentral statt und wird mit den Landesverbänden und ihren Vertretungen im Arbeitskreis Bildung abgestimmt.

Informationen zum aktuellen Seminarprogramm finden Sie unter
https://www.tafel-akademie.de/bildungsangebot

Tafel-Tag: Auf der Suche nach mehr Zeitschenkern

Unter dem Motto „#zeitschenker – gemeinsam Lebensmittel retten und Armut lindern“ fand am 28. September 2019 der 13. Deutsche Tafel-Tag statt. Mit allerlei bunten Veranstaltungen rund um den Aktionstag stellten die Tafeln ihre wichtige Arbeit der Öffentlichkeit vor, machten bundesweit auf Lebensmitteverschwendung und Armut aufmerksam und warben für ehrenamtliches Engagement. Als offizieller Unterstützer des Tafel-Tages verloste die REWE Group Prämien im Gesamtwert von 10.000 Euro unter allen Teilnehmenden. Im Rückblick auf einen weiteren gelungenen Tafel-Tag danken wir der REWE Group für die Unterstützung und allen teilnehmenden Tafeln für ihren Einsatz! #zeitschenker #tafeltag

Jochen Brühl erhält Bundesverdienstkreuz

Jochen Brühl engagiert sich seit 20 Jahren für die Tafeln und zählte 1999 zu den Gründern der Tafel Ludwigsburg. Seit 2013 ist er ehrenamtlicher Vorsitzender der Tafel Deutschland und seit 2018 Mitglied im Vorstand der European Food Banks Federation (frz. Abk. FEBA). Für sein ehrenamtliches Engagement wurde ihm am 16. Oktober 2019 in Essen das Bundesverdienstkreuz verliehen.

„Love The Waste“ auf Abschiedstour

„Verteilen statt verschwenden“ lautet das Motto der Wanderausstellung „Love The Waste“. Nach erfolgreichem Tourauftakt im Jahr 2018 reiste die Ausstellung 2019 von Tafel zu Tafel, um Menschen in ganz Deutschland auf Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen und zu nachhaltigem Konsum aufzurufen. Einem kurzen Stopp auf dem 23. Bundestafeltreffen in Köln und Gastauftritt beim 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund folgten Stationen in Soest, Fulda, Hamm und Idar-Oberstein. In Homburg zeigte die Wanderausstellung Schülerinnen und Schülern des Saarpfalz-Gymnasiums Zusammenhänge zwischen Abfallvermeidung und nachhaltiger Zukunftsgestaltung auf. Zum Abschluss präsentierte sich „Love The Waste“ fünf Wochen lang in der Schalterhalle der Geschäftsstelle Bremervörde der Sparkasse Rotenburg Osterholz.

DAS ERWARTET SIE 2020

Text: **Johanna Matuzak, Valerie Lukavsky** | Fotografie: **Philip Wilson**

Jahresthema 2020: Lebensmittel retten, Klima schützen.

Die Tafeln sind Deutschlands größte Lebensmittelretter und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Mit dem Jahresmotto „Lebensmittel retten, Klima schützen“ stellt die Tafel Deutschland 2020 die Lebensmittelrettung in den Mittelpunkt und zeigt, wie wichtig es neben der Unterstützung bedürftiger Menschen auch für die Umwelt ist, als Lebensmittelretterin und -retter aktiv zu werden. Weltweit sind es 1,3 Milliarden Tonnen CO_2, die durch Lebensmittelverschwendung unnötig ausgestoßen werden.

Das Ziel 12.3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen besagt, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 zu halbieren. Auch die Bundesregierung hat sich diesem Ziel verschrieben. Die Tafeln appellieren mit verschiedenen Aktionen an die Verantwortlichen, zum Erreichen des Ziels beizutragen und machen u. a. rund um den Tag der Lebensmittelverschwendung am 2. Mai 2020 auf das Thema aufmerksam.

Das Motto zeigt gleichzeitig, vor welchen Herausforderungen die Tafeln stehen. Über 60.000 Tafel-Aktive retten jeden Tag genießbare Lebensmittel, die ressourcenintensiv hergestellt wurden. Dafür benötigen sie Unterstützung!

Tafel Deutschland lädt im April 2020 zum Europäischen Kongress der Tafeln und Lebensmittelbanken nach Berlin ein.

Europäischer Kongress der Tafeln und Lebensmittelbanken

Vom 23. April bis zum 25. April 2020 lädt die Tafel Deutschland zum Europäischen Kongress der Tafeln und Lebensmittelbanken in Berlin ein. Lebensmittelretterinnen und -retter aus 24 Ländern kommen in der Spreemetropole zusammen, um sich über gemeinsame Herausforderungen und unterschiedliche Herangehensweisen auszutauschen, intereuropäische Kontakte zu knüpfen und die Ziele der FEBA weiterzuentwickeln.

Empfang zum 25. Jubiläum des Tafel-Dachverbandes

Im Jahr 1995 fiel der Startschuss für die Tafel Deutschland, die damals noch den Namen Deutsche Tafelrunde e. V. trug und bis 2017 Bundesverband Deutsche Tafel e. V. hieß. Der Tafel-Dachverband wurde ins Leben gerufen, um gemäß seiner Satzung als Service-Zentrale die Mitglieds-Tafeln professionell zu unterstützen und ihre Belange auf allen politischen Ebenen zu vertreten. Am 15. September 2020 lädt die Tafel Deutschland anlässlich ihres 25. Jubiläums zu einem Empfang nach Berlin ein.

BLEIBEN WIR IN KONTAKT!

Hat Ihnen unser Verbandsmagazin gefallen? Weitere Informationen rund um die Arbeit der Tafeln und der Tafel Deutschland finden Sie im Internet unter **www.tafel.de**, auf Facebook sowie in unserem Jahresbericht, der regelmäßig Mitte des Jahres die Geschäftstätigkeit und Aktivitäten der Tafel Deutschland erläutert.

IMPRESSUM

Feedback. Das Magazin für Freunde, Förderer und Mitarbeiter der Tafeln in Deutschland.

Herausgeber
Tafel Deutschland e. V.
Germaniastraße 18, 12099 Berlin
Tel: (030) 200 59 76 0
E-Mail: info@tafel.de

Inhaltliche Verantwortung gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
Jochen Brühl, Vorsitzender Tafel Deutschland e. V.

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE63 1002 0500 0001 1185 00

Konzept und leitende Redaktion
Johanna Matuzak

Texte
Christiane Biedermann, Vera Bruckauf, Jochen Brühl, Stefanie Deutschmann, Felix Enge, Nora Hertel, Prof. Dr. Stefan Jung, Miriam Kienle, Malindi Krannich, I. Leffers, Valerie Lukavsky, Johanna Matuzak, Alina Scheufele, Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Evelin Schulz, Anna Verres, Ulrike Wronski

Beratung und Gestaltung
Kirchhoff Consult AG

Druck
Beisner Druck GmbH & Co. KG

Vertrieb
Trefz GmbH, BC DirectGroup GmbH

Reinzeichnung
Kirchhoff Consult AG

Bildnachweise
(sofern im Beitrag nicht angegeben):
Titelillustration: artrevier, Kirchhoff Consult AG
Seite 1: Wolfgang Borrs
Seite 2: Oliver Vaccaro, Nikolaus Urban, Manfred Daams
Seite 12/13: Tafel Dieburg, Tafel Torgau, privat
Seite 20/21: Bensheimer Tafel e. V., Mechthild Wisrecker, Tafel Gießen, Hauzenberger Tafel, Hutthurmer Tafel
Seite 34/35: Daimler AG, Share, KFC Deutschland, REWE Group, Jochen Zick, Tafel Kirn e. V., Michael Pröck
Seite 38/39: Michael Pröck, Manfred Daams, artrevier, Moritz Leick/Stadt Essen

Wenn nicht anders angegeben, wurden uns die abgebildeten Fotos unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Vielen Dank.

„Feedback“ wurde vollständig durch die Unterstützung von Anzeigenkunden sowie die Zeitspenden von Autoren und Fotografen ermöglicht. Unser besonderer Dank gilt der Agentur Kirchhoff Consult AG in Hamburg, deren Mitarbeitende und Auszubildende „Feedback“ sowie weitere Publikationen des Tafel-Dachverbandes seit vielen Jahren unentgeltlich gestalten. An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Claire Busche, Jule Benja Heidisch, Thorbjörn Stäcker, Clemens Schöneboom.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns in seltenen Fällen entweder die weibliche oder die männliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter (m/w/d).

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 1985920
bvdm.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C004867

Eine Partnerschaft, die bewegt.

Seit über 20 Jahren unterstützt Mercedes-Benz die Tafeln in ihrer Mobilität – jetzt auch elektrisch – mit dem neuen eVito.

Mehr Infos unter www.mercedes-benz.de/tafel

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.